

WIRTSCHAFT

ELBE-WESER



» **Starker Handel – starke Zentren** Konzepte für lebendige Innenstädte und Orte

Perspektiven schaffen – IHK-Vollversammlung diskutierte mit Staatssekretär über gleichwertige Lebensverhältnisse Seite 32
Stimmung verbessert – Tourismusbranche wieder im Aufwind Seite 36

Die Themen in 2023

MONAT	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
9	› Maritime Wirtschaft / Logistik	› Messe HUSUM WIND › Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven › Ausbildungsmesse FLAGGE ZEIGEN › Ausbildungsmesse STADEUM › Bremervörder Ausbildungsmesse
10	› Energieregion Elbe-Weser	› Erneuerbare Energien › DOIZ (Deutsches-Offshore-Industrie-Zentrum Cuxhaven)
11	› Gründung / Förderung / Finanzierung	› Beratung – Coaching – Consulting › Digitalisierung
12	› Aus- u. Weiterbildung	› Bestenehrung › Ausbildung 2024

Haben Sie Ideen für Sonderthemen?
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon (0 47 21) 39 87 593, Telefax (0 47 21) 39 87 592
Email: pb-marketing@t-online.de

**SCHMIDT
RÖNHILD** DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579



Foto: MB Scheffen

Matthias Wunderling-Weilbier

Staatssekretär, Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Mit gezielter Regionalpolitik Niedersachsen weiter entwickeln

Seit 2013 beschreiten wir in Niedersachsen neue Wege in der Regionalpolitik. Wir etablieren Prozesse gemeinsam mit den regionalen Akteuren und entwickeln kooperative Instrumente zur Stärkung unserer Regionen. Damit schaffen wir die Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung Niedersachsens.

Wir stehen aktuell vor großen Herausforderungen. Zentrale Elemente sind dabei die Digitalisierung und der Klimaschutz, die umfangliche Transformationsprozesse in allen Lebensbereichen erforderlich machen.

Starke und resiliente Regionen benötigen eine innovative und leistungsstarke Wirtschaft, um die anstehenden Veränderungen in einem guten gesellschaftlichen Miteinander zu bewältigen. Dabei muss die Suche nach Lösungen vor Ort erfolgen – gemeinsam mit den Akteuren, die ihre regionalen Erfahrungen einbringen. Mein Ministerium hat die Aufgabe, die Regionen zu unterstützen und zu begleiten, damit dieses gelingt.

Dabei müssen regionale Besonderheiten beachtet werden, Standardlösungen gibt es nicht. Daher ist es gut, dass in diesem Prozess unsere vier Landesämter für regionale Entwicklung als Kümmerer vor Ort bestens mit den regionalen Besonderheiten vertraut sind. Unser Haus und die Ämter für regionale Landesentwicklung verbinden die kommunale Familie und die regionalen Stakeholder mit Land, Bund und Europa. Das ist auch der Grund, warum wir im Interesse der Regionen unsere Landesämter weiter stärken wollen.

Die Kohäsionspolitik der EU ist ein zentraler Baustein unserer Regionalpolitik. Die Verwaltungsbehörde in meinem Haus verfolgt auch in der aktuellen Förderperiode wieder den bundesweit einmaligen Ansatz, die Mittel des EFRE und des ESF gemeinsam in einem Programm bündeln. Nur so kann effiziente und bedarfsgerechte Förderung funktionieren. Wir freuen uns, dass der Amtsbezirk Lüneburg als so genannte „Übergangsregion“ dabei erneut von höheren Förderquoten profitieren kann.

Mit EU- und Landesmitteln wollen wir die Lebensqualität der Menschen in Niedersachsen erhalten und verbessern. Unser Instrumentenkoffer hilft dabei – von den „Zukunftsregionen“, die überregionale Kooperationen fördern, bis zu unseren Innenstadtprogrammen, die Transformationsprozesse unterstützen und Versorgungsfunktionen stärken. Uns ist wichtig, dass wir dabei auch stets Neues ausprobieren – dafür stehen beispielsweise „Soziale Innovationen“ oder das Modellprojekt Regionale Versorgungszentren. Denn der Wandel ist stetig und erfordert flexible Antworten.

Veränderungen können wir nur gesamtgesellschaftlich angehen. Für den häufigen und fruchtbaren Austausch mit der IHK im Rahmen unserer Programme bin ich deshalb sehr dankbar, und freue mich auf die nächsten Gelegenheiten.

> Titel:

Torsten Wienberg, Geschäftsführer des gleichnamigen Modehauses und Vorsitzender des Gewerbevereins Börde Lamstedt hat's e. V., nimmt auch in diesem Jahr wieder an der bundesweiten Aktion Heimat shoppen teil.

Titelthema

Starker Handel – starke Zentren Konzepte für lebendige Innen



Ideen für die Zukunft

Ist der Handel weiterhin das Herz lebendiger Innenstädte und Ortskerne? Welche Ideen werden in den Zentren des Elbe-Weser-Dreiecks umgesetzt, um diese bunt und vital zu halten? Welche Ansätze tragen zu einer Attraktivitäts-

steigerung speziell in den kleinen Gemeinden im ländlichen Raum bei? In unserem Schwerpunkt reisen wir durch den Elbe-Weser-Raum, sprechen mit kreativen Denkern und stellen spannende Projekte vor.

Seite 8



39 Daten gestohlen: Serie der Landesbeauftragten für Datenschutz

städte und Orte

**32 Perspektiven schaffen:
IHK-Vollversammlung diskutierte
mit Staatssekretär über gleich-
wertige Lebensverhältnisse**



**36 Stimmung verbessert:
Tourismusbranche wieder
im Aufwind**

- 6 **Kurz & Kompakt**
- 8 **Titelthema**
- 8 Gemeinsam stark für die Region
- 12 Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts der Stadt Rotenburg (Wümme)
- 14 Wie gut ist der Elbe-Weser-Raum aufgestellt?
- 16 Immer wieder sonntags
- 18 IHK steht Handel und Kommunen bei Sonntagsöffnungen zur Seite
- 19 Nachhaltige Innenstädte
- 20 Stärkung kleiner Ortskerne
- 22 Gemeinsam mit wenig Aufwand viel bewegen
- 24 Handlungsempfehlungen für Zentren
- 25 Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort
- 26 Digitalisierung und Green Deal bringen Herausforderungen für den Handel

- 32 **Standort Elbe-Weser**
- 34 Energieintensive Unternehmen unterstützen
- 35 Niedersachsens Wirtschaft lobt Förderprogramm Digitalbonus

- 38 **Service**
- 38 Fachkräftemarketingprojekt #besserhier geht in die nächste Runde
- 39 Neuer Nachfolgemoderator der IHK
- 44 Kompetent in Arbeit 4.0
- 46 Rechtsprechung aktuell
- 48 Das Potenzial von 5G-Campusnetzen in Unternehmen

- 50 **Schlusspunkt**

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.






Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de





Fotos (6): WJ

Unternehmensbesuche, Fachthemen, Länderabende und die Hanseraumkonferenz - das Programm der Wirtschaftsjuvenen Stade ist vielfältig und abwechslungsreich.

Wirtschaftsjunioren Stade: Spannendes erstes Halbjahr 2023

Jungunternehmern und Junior-Führungskräften aus der Region eine Plattform bieten und sie vernetzen ist das Motto der

Wirtschaftsjunioren Stade. Gemeinsam mit ihrem Förderkreis und Gästen blicken die Wirtschaftsjunioren auf ein abwechslungsreiches erstes Halbjahr zurück. Auf dem Programm standen unter anderem Unternehmensbesuche bei Paradise Fruits in Drochtersen-Assel, der Dow in Stade sowie bei Zum Dorfkrug in Neu-Wulmstorf und der STADAC GmbH in Stade. In der eigenen Reihe „Von-WJ-für-WJ“ drehte sich moderiert von Frank Fasold (FFaCon Industrieberatung ENERGIE, Horneburg) alles um das Thema nachhaltige Energieproduktion mittels Photovoltaik. Einen weiten Blick Richtung fünftem Kontinent wagten die Wirtschaftsjunioren gemeinsam mit Christoph von Speßhardt beim Länderabend Australien. Nicht ganz so weit in die Ferne, aber über die Kreisgrenzen hinweg, führte schließlich das diesjährige Hansedate zu den Wirtschaftsjunioren Oldenburg. Ein besonderes Highlight war auch dieses Jahr wieder die Hanseraumkonferenz. Unter dem Motto „Löwenstadt. Löwenstark.“ luden die Wirtschaftsjunioren Braunschweig vier Tage lang in ihre Stadt ein – ein Ruf, dem



die Wirtschaftsjunioren Stade gerne folgten. Auch für das zweite Halbjahr 2023 ist ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Unternehmensbesuchen, Sommerfest, Kaminabend und vielem mehr geplant. Im Fokus steht auch der internationale Austausch mit dem finnischen Partnerkreis aus Järvenpää im Rahmen des Twinning, welches in diesem Jahr sein 35-jähriges Jubiläum feiert.

Die Wirtschaftsjunioren Stade nehmen gerne weitere junge Entscheider aus der Region auf. ■

Weitere Informationen: Wirtschaftsjunioren Stade
Tim Bauer, Telefon: 04141 524-126
E-Mail: wirtschaftsjunioren@stade.ihk.de
www.wjd-stade.de

JUBILÄEN

125-jähriges Geschäftsjubiläum

Bäckerei-Konditorei Prenzler GmbH,
Beverstedt 11.5.2023

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Peter Gross, Wurster Nordseeküste, 1.3.2023 |
VS Steinkopf Fahrzeugteile e. K.,
Inhaber Andreas Steinkopf, Otterndorf 17.6.2023 |
Jörg Wichern e.K., Fredenbeck 1.7.2023

Hinweis: In dieser Übersicht werden
Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:
IHK Stade, Manuela Hintelmann
Telefon: 04141 524-127
E-Mail: manuela.hintelmann@stade.ihk.de

„Fit for 55“: DIHK warnt vor Wettbewerbsnachteilen

Achim Dercks: sehr hoher Transformationsdruck

Mit seinem Votum für das „Fit-for-55“-Programm, das mehrere wichtige Klimaschutzgesetze vereint, hat das Europäische Parlament jetzt unter anderem für eine Verschärfung des Emissionshandels und einen CO₂-Grenzausgleich gestimmt. „Effektiver Klimaschutz ist aus Sicht der Wirtschaft überaus wichtig“, kommentierte Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Höhere Kosten für Zertifikate dürfen jedoch keinen Nachteil für deutsche Unternehmen im internationalen Vergleich darstellen.“

Damit Deutschland mittelfristig als Industriestandort wettbewerbsfähig bleibe, bestehe nun ein sehr hoher Transformationsdruck. „Regulatorische Barrieren dürfen den betrieblichen Weg zur Klimaneutralität nicht weiter versperren“, warnte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer. „Und Unternehmen brauchen ein ausreichendes und bezahlbares Angebot an erneuerbarer Energie – neben Strom aus Wind und Sonne oder auch Wasserstoff.“



Foto: @gettyimages/Olivier Le Moal

Gleichzeitig müssten auch für die Exportwirtschaft Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit Hand in Hand gehen können, gab Dercks zu bedenken. „Ein Klimacub der EU mit wichtigen Handelspartnern wäre hier eine gute Lösung, die faire Wettbewerbsbedingungen und Klimaschutz vereint.“ ■



Foto: Block

Connex Spot Monitore für die Aller-Weser-Klinik Verden

Förderkreis will mit Anschaffung Pflegepersonal entlasten

Am 15. Mai hat der Vorstand des Förderkreises der Aller-Weser-Klinik Verden vier so genannte Connex Spot Monitore übergeben. Mit den von den Mitgliedern und aus weiteren Spenden finanzierten Geräten soll das Pflegepersonal der Klinik im Arbeitsalltag entlastet werden. Connex Spot Monitore sind benutzerfreundlich und unterstützen eine umfassende Überwachung am Patientenbett – von der routinemäßigen Erfassung der Vitalparameter bis hin zum Early Warning-Scoring und zur Intervallmessung. Darüber hinaus werden die Daten in die elektronische Patientenakte integriert, so dass das Pflegepersonal unmittelbar auf wichtige Informationen zugreifen kann – wann und wo sie benötigt werden. Benutzerdefinierte Funktionen helfen dem Klinikpersonal, Anzeichen einer Verschlechterung des Patientenzustandes schneller zu erken-

nen und darauf zu reagieren. Die dadurch gewonnene Zeit kommt der Betreuung der Patienten zugute.

Weitere fünf Connex Spot Monitore für die Aller-Weser-Klinik an Standort Achim sind bereits bestellt und werden auch noch in diesem Jahr ausgeliefert.

Der Vorstand des Förderkreises sowie die Geschäftsführung der Aller-Weser-Klinik Verden bedankten sich anlässlich der Übergabe bei allen Spendern und Mitgliedern, „die dieses großartige Projekt erst möglich gemacht haben.“ Mit Stolz könne man auf drei Jahre gemeinsame Arbeit zurückblicken, die mit inzwischen 135.000 investierten Euro einen großen Fortschritt für das Krankenhaus bedeuteten. Um die Aller-Weser-Kliniken weiterhin tatkräftig unterstützen zu können, seien weitere Mitglieder und Spenden jederzeit willkommen. ■



Gemeinsam stark für die Region

Die Imagekampagne „Heimat shoppen“ hebt bundesweit öffentlichkeitswirksam die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen für die Lebensqualität in Städten und Gemeinden hervor. In diesem Jahr wird das „Heimat shoppen“ bereits zum siebten Mal im Bezirk der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum ausgerufen. Rund 18 Gewerbevereine aus dem Elbe-Weser-Raum sind dabei und werden die Aktionstage im September in ihren Gemeinden organisieren. Als Sponsor ist erneut die RAISA eG an Bord. Torsten Wienberg, Vorsitzender des Gewerbevereins Börde Lamstedt und Geschäftsführer des gleichnamigen Modehauses in Lamstedt, ist seit der ersten Heimat-shoppen-Auflage dabei. Im Interview mit Leonie Ratje verrät er, warum er Überzeugungstäter ist.



Fotos (c): IHK Stade/Dennis Williamson

Torsten Wienberg, Sie gehören zu den Heimatshoppen-Dinos im Stader IHK-Bezirk. Warum sind die Aktionstage für Sie so wichtig?

Ich finde die Kampagne einfach genau passend. Der stationäre Einzelhandel, die lokalen Gastronomen, Handwerker und Dienstleister haben es verdient, dass ihre Relevanz für die Region ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt. Wir machen unsere Orte lebenswert, sichern Arbeitsplätze, unterstützen Vereine und Veranstaltungen und stärken die Gemeinden.

Erinnern Sie sich, wie es damals losging?

Beim Tag der Gewerbevereine 2017 kam aus der Kaufmannschaft der Wunsch, diese Aktion vom Niederrhein auch bei uns zu starten. In Lamstedt waren wir Feuer und Flamme und haben uns schnell mit befreundeten Gewerbevereinen zusammengetan. Wir haben ein grobes Konzept entwickelt, und im Prinzip führen wir das bis heute weiter und verfeinern es.

Was gefällt Ihnen besonders an der Kampagne?

Dass alle Branchen unter ihr Dach passen. Und dass die Umsetzung so einfach ist. Die Marketingbasics wie Tüten und Poster bestellen wir bei der IHK. Allein mit dieser Deko lässt sich Außenwirkung erzeugen. Das Logo hat hohen Wiedererkennungswert. Hinzu kommt der Erfahrungsaustausch. Niemand muss doch das Rad neu erfinden. Was im Ort XY funktioniert, kann bei uns auch hinhauen. Die vergangenen sieben Jahre zeigen, dass die Heimatshoppen-Kampagne nachhaltiger und langlebiger als viele andere ist.

Welche Aktionen kamen im Laufe der Jahre gut an bei den Menschen?

Sowohl bei unseren Kunden als auch bei den beteiligten Betrieben sind die umfangreichen Sonderseiten in der lokalen Presse sehr beliebt. Die machen wir seit dem Start im Jahr 2017. Bei einzelnen Anzeigen besteht immer die Gefahr, dass die nicht gesehen werden. Die Leute registrieren dank der gemeinsamen Berichterstattung sehr wohlwollend, dass es bei uns kein Kirchturmdenken gibt. Wir machen uns gemeinsam stark für die Region.

Und dann gibt es noch das Couponheft, oder?

Richtig. Das Heft mit verschiedenen Ermäßigungscoupons für die teilnehmenden Geschäfte aus unseren Gewerbevereinen machen wir seit vier Jahren. Es wird sehr gut angenommen. Vor allem im Weihnachtsgeschäft wandern viele Coupons über die Ladentheken. Tatsächlich geht es beim Heimatshoppen aber weniger um satte Rabatte.

Sondern?

Wichtig ist, dass wir mit den Menschen ins Gespräch kommen. Rabatte locken sie ins Geschäft, aber langfristig geht es darum, ihnen die Vorteile zu vermitteln, die sie genießen, wenn sie vor Ort einkaufen. Wir müssen den Sinn erklären und lokal runter-



Das Couponheft wird von den Kunden sehr gut angenommen.

Wie wichtig ist das Heimat-shoppen-Wochenende in diesem Jahr?

Wir müssen das Thema einfach dauerhaft hochhalten. Nach den Corona-Lockdowns war die Euphorie bei den Kunden groß. Alle haben Hurra geschrien und sich gefreut, wieder einkaufen zu können. Shopping als Erlebnis. Wir haben ja alle schmerzhaft gespürt, dass was fehlt, wenn im Ort kein Licht brennt. Das ist leider wieder so ein bisschen abgeflaut. Dieses Bewusstsein müssen wir wieder schärfen.

brechen. Wenn ich zum Beispiel erzähle, dass wir den Sportverein unterstützen oder Ausbildungsplätze schaffen, macht es bei vielen Klick.

Inwiefern hat Heimat shoppen die Zusammenarbeit der Gewerbevereine verändert?

Sie hat sie verbessert. Wir sind mit vier Gewerbevereinen in Lamstedt, Hemmoor, Cadenberge und Hechthausen gestartet, wenig später kam Otterndorf hinzu, und seit 2022 ist Wana dabei. Heimat shoppen lässt uns enger zusammenrücken. Wir freuen uns über neue Mitstreiter und planen gemeinsam weitere Projekte, um unsere Ortschaften attraktiv zu halten für die Bevölkerung.

Wann steigt bei Ihnen das Heimat-shoppen-Fieber?

Im Vorfeld haben wir wieder eine Kooperation mit der lokalen Presse, sodass die Leser ab Ende August, Anfang September um das Thema gar nicht herumkommen. Die Kampagne wird natürlich auch in den sozialen Medien gespielt. Am vierten August-Wochenende ist unser Jahrmarkt, und da verteile ich die ersten Couponhefte, sodass manche Kunden am Heimat-shoppen-Wochenende schon damit in die Läden kommen. ■

Anzeige

MediaMarkt SATURN

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarktSaturn Business.



Das Konzept bietet Antworten auf wichtige Fragen, wie die nach der Einzelhandels- und Versorgungssituation vor Ort, dem Entwicklungspotenzial sowie Angebotslücken.



Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Rotenburg (Wümme)

Wie Partizipation auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gelingen kann

Eine lebendige und vielfältige Innenstadt ist sowohl für die Einwohner als auch Besucher gleichermaßen ein Anziehungspunkt. Dazu gehört neben einem breit gefächerten Kultur-, Arbeits- und Wohnangebot ein vielschichtiger Einzelhandel mit verschiedenen Sortimenten. Allerdings sorgen der rasant wachsende Onlinehandel sowie die Corona-Pandemie mit ihrem großen Einfluss auf das Konsum- und Freizeitverhalten der Menschen auch in der Stadt Rotenburg (Wümme) für Herausforderungen und setzen den Einzelhandel unter Druck. Da ist ein zuverlässiges Planungsinstrument von immenser Bedeutung: als Handhabe für Politik und Verwaltung zur strategischen Weiterentwicklung des Einzelhandels, um die lokalen Akteure vor Ort zu

stärken und den Handel zukunftsfähig aufzustellen. Daher wurde 2021 die GMA, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, mit der Fortschreibung des zuletzt 2009 erstellten Einzelhandelskonzeptes beauftragt. „Es war an der Zeit, und gerade jetzt haben wir die Verpflichtung, den Einzelhandel zu unterstützen“, sagt Rotenburgs Erste Stadträtin Bernadette Nadermann.

Beteiligung von Einzelhändlern und Besuchern

Die standortbezogenen und rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich seit der letzten Erstellung des Konzeptpapiers erheblich verändert, sodass die Fortschreibung nicht nur aus stadtplanerischer Sicht höchste Zeit wurde. „Es ist interessant, den Blick

von außen auf die Stadt zu bekommen – wie sehen Einwohner und Besucher diese, was sind ihre Erwartungen und wo werden diese nicht erfüllt?“, ergänzt die Erste Stadträtin. Die Bestandsaufnahme und Bewertung in Zeiten der Pandemie forderte mitunter Kreativität. So gab es neben der Beteiligung von Einzelhändlern und Besuchern durch Befragungen auch Workshops im Ratssaal – mit viel räumlichem Abstand der Teilnehmenden, aber in enger Zusammenarbeit. „Die unterschiedlichsten Akteure und Nutzer in die erhebungsrelevante Datensammlung adäquat einzubeziehen, war unter diesen Bedingungen eine Herausforderung, die sehr gut gemeistert wurde“, so Nadermann. „Wir wollten wissen, was die Menschen wollen, die hier leben oder uns besuchen kommen. Das ist auch für den Einzelhandel von großer Bedeutung.“

„Rotenburger Zehner“ unterstützt Händler während Pandemie

Und es sei wichtig, sich in einer solchen Situation nicht ausbremsen zu lassen, ergänzt die Erste Stadträtin rückblickend. Um den Einzelhandel vor Ort zu unterstützen, gab es in der Pandemie verschiedene Ansätze. Um die Kaufkraft zu halten und die Menschen zu animieren, lokal einzukaufen, hatte das Rotenburger Wirtschaftsforum (RWF) unter anderem eine „Rotenburger-Zehner“-Aktion ins Leben gerufen. Eine limitierte Anzahl dieser Parallelwährung wurde vergünstigt an die Bürger abgegeben. Eingelöst werden konnten die Zehner aber zum normalen Wert bei den teilnehmenden Händlern.



Fotos (2): Stadt Rotenburg

Stadtzentrum als multifunktionaler Raum

Im Anfang 2023 veröffentlichten Einzelhandelskonzept wurden die zuletzt formulierten Ziele und Handlungsempfehlungen an die neuen Gegebenheiten angepasst. Das Konzept bietet Antworten auf wichtige Fragen, wie die nach der Einzelhandels- und Versorgungssituation vor Ort, dem Entwicklungspotenzial sowie Angebotslücken. Ein Schwerpunkt liegt im Konzeptpapier auf dem Stadtzentrum als multifunktionalem Raum. Um diesen zentralen Versorgungsbereich weiterzuentwickeln, konnte die Stadt Rotenburg (Wümme) die Untersuchung zusätzlich durch eine



Foto: IHK Stade/Dennis Williamson

Multifunktionale Innenstadt

Mit dem Einzelhandelskonzept liegt nun eine fundierte Bestandsaufnahme vor, die unter anderem Aussagen über Kaufkraft, Kundenfrequenz und Anzahl verschiedener Geschäfte trifft. Es liegt aber auch in der Natur der Sache eines solchen Konzeptes, dass Punkte wie kulturelle Angebote, Aufenthaltsqualität und die emotionale Bindung zur Innenstadt nur Randbemerkungen bleiben. Es reicht nicht, nur auf Umsetzung seitens der Stadt zu warten. Vielmehr ist jeder Einzelhändler gefragt, in seinem Handlungskreis im Sinne des Konzeptes und fernab von „das haben wir schon immer so gemacht“, Grundsätzliches, aber auch Angebote und Veranstaltungen neu und quer zu denken. Um trotz dezentraler Angebote und dem Online-Handel eine bunte, abwechslungsreiche und zukunftsfähige Innenstadt neu zu gestalten, braucht es außerdem Menschen, Vereine und viele Weitere, die aktiv unter den jetzigen Bedingungen am „Erlebnisfaktor Innenstadt“ mitwirken.

Hilfreich ist dabei der Blick auf das ebenfalls neue Handlungskonzept. Hier werden ein Mehr an individuellem Einzelhandel sowie Angeboten für jüngere Menschen, kulturellen Angeboten, durchgehenden Öffnungszeiten und mehr Aufenthaltsqualität explizit genannt. Das sind die Stellschrauben, an denen auch jetzt schon gedreht werden kann. Deutlich wird auch, dass allein das Einkaufsangebot nicht mehr ausreicht, um eine attraktive Innenstadt zu gestalten. In beiden Konzepten ist von der multifunktionalen Innenstadt die Rede. Die zu gestalten ist nun Aufgabe aller.

Antje und Anja Doil
Stück vom Glück

Förderung aus dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ auf ein Handlungskonzept ausdehnen. Geprüft wurden unter anderem die Aufenthaltsqualität, Erreichbarkeit und Orientierung/Beschilderung. „Ein Glücksfall“ für die Stadt, meint die Erste Stadträtin.

Die Erkenntnisse beider Konzepte fließen in den Rahmenplan zur Städtebauförderung ein, den die Stadt Rotenburg (Wümme) aktuell auf den Weg bringt. Gleich mit zwei Sanierungsgebieten, unter anderem dem Bereich „Innenstadt und Niederungen“, und





Einzelhandelskonzept 2.0 mit Plug-In zum Sofortstart

Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts ist mehr als nur die Aktualisierung einer Abwägungsgrundlage für die Bauleitplanung. Es war eine gute Entscheidung, parallel ein Handlungskonzept für die Innenstadt mit in Auftrag zu geben, da sich Rotenburg durch Aufnahme in das Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“, aber auch durch das Niedersächsische Quartiersgesetz, völlig neue Perspektiven eröffnen. Der konzeptionelle fachliche Blick von außen ist extrem hilfreich, weil er Ideen sammelt, Datenmaterial liefert und hilft, Diskussionen zu versachlichen. Er macht auch deutlich, wo der wichtigste Akteur sitzt, um Maßnahmen sofort anzuschieben: im Rathaus. Die Kaufmannschaft begrüßt die Empfehlung der GMA-Expertinnen an die Verwaltungsspitze, das Heft in die Hand zu nehmen, die Handlungsempfehlungen zu kommunizieren sowie Investoren und Immobilienbesitzer gezielt anzusprechen. Konzepte sind nur so gut wie die Bereitschaft, sie konsequent umzusetzen und auch standhaft zu bleiben, wenn Einzelfallentscheidungen zu treffen sind.

Cornelia Gewiehs, Sprecherin der IG CityMarketing e. V.
Interessengemeinschaft der Kaufleute und Immobilienbesitzer der Rotenburger Innenstadt

» einem Gesamtvolumen von 45 Millionen Euro ist im vergangenen Jahr der Startschuss gefallen.

Entstanden ist ein ungeschönter, kompetenter Blick auf die Stadt Rotenburg (Wümme). Zugleich ist das Einzelhandelskonzept ein sicheres, fundiertes Planungsinstrument. Mit diesem ist es möglich, auf Veränderungen angemessen reagieren und die Weiterentwicklung steuern zu können, sei es durch nachgefragte Betriebserweiterungen oder die Steuerung von Neuanordnungen. Dazu bietet es Hilfestellung in der Frage, mit welchen Maßnahmen Einzelhändler gezielt unterstützt werden können, alles mit dem obersten Ziel, das Zentrum sowie die Nahversorgungsbereiche in ihrer Versorgungsfunktion zu erhalten und zu stärken. ■

Ann-Christin Beims
Stadt Rotenburg (Wümme)

Wer sich das Einzelhandelskonzept der Stadt Rotenburg (Wümme) genauer ansehen möchte, findet dieses unter www.rotenburg-wuemme.de im Bereich „Unsere Stadt“.

Einzelhandels- und Zentrenkonzepte: Wie gut ist der Elbe-Weser-Raum aufgestellt?

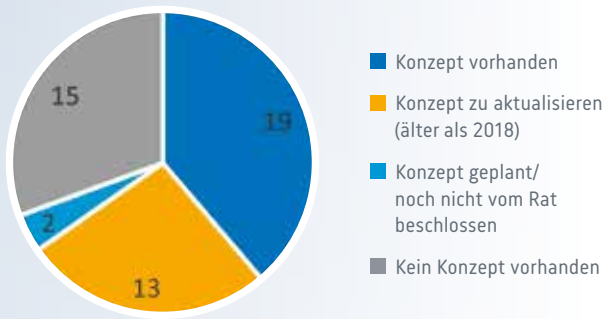
Die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum hat bereits in der Vergangenheit Umfragen zu Einzelhandelskonzepten bei den Städten, Gemeinden und Samtgemeinden im gesamten Kammerbezirk durchgeführt. In diesem Jahr war es wieder soweit, und die letzte Umfrage von 2018 wurde aktualisiert. Zusätzlich wurde die Befragung in diesem Jahr erstmals um das Thema Zentrenkonzepte ergänzt.

Einzelhandelskonzepte sind zum einen ein wichtiges Instrument für eine gesicherte Nahversorgung der Bevölkerung. Sie eruieren bestehende und potenzielle Nahversorgungsstandorte, geben zentrenrelevante Sortimentslisten vor und tragen zur Stärkung der zentralen Orte bei. Ebenso sind sie ein Instrument, das die Rechtssicherheit von Ansiedlungen für Händler, Investoren, aber auch für die Kommunen erhöht. Um dies zu erreichen, reicht es allerdings nicht aus, ein Einzelhandelskonzept nur zu erstellen. Es muss auch per Ratsbeschluss verabschiedet und die dort formulierten Handlungsempfehlungen müssen umgesetzt werden, um die volle Wirkung entfalten zu können.

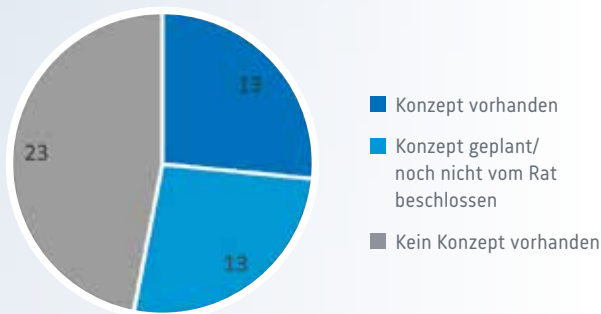
Zentrenkonzepte helfen bei der Neuausrichtung

Der IHK-Organisation ist an einer (Re-) Vitalisierung der Innenstädte und Ortskerne ungemein gelegen. Denn vielerorts macht sich bemerkbar, dass nicht mehr jedes Zentrum so frequentiert ist, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Dies hat aber nicht nur mit den Nachwirkungen der Corona-Krise, dem Onlinehandel oder der Sparneigung des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der hohen Inflation zu tun. Kunden und Besucher einer Innenstadt haben mittlerweile auch andere Bedürfnisse und ein anderes Konsumverhalten. Die Anforderungen an Zentren haben sich gewandelt und auf diesen Wandel gilt es sich einzustellen. So ist nicht mehr nur der Handel wichtig, auch ein gutes Gas-

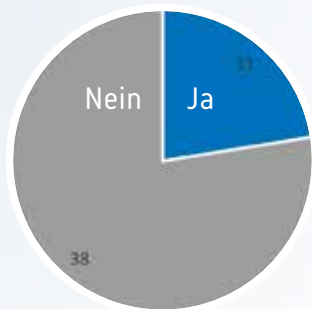
Ist ein Einzelhandelskonzept vorhanden ?



Ist ein Zentrenkonzept vorhanden ?



Ist ein City-Manager vorhanden ?



Grafik: IHK Stade

tronomieangebot wird erwartet. Ebenso wird eine verbesserte Aufenthaltsqualität gewünscht. Wie dies ortsspezifisch gelingen kann – dabei kann ein Zentrenkonzept helfen. Bei einem solchen wird zum einen auf die Ist-Situation eingegangen. Zum anderen werden Möglichkeiten und Visionen für die Zukunft aufgezeigt sowie konkrete Handlungsempfehlungen gegeben, um ein Zentrum sowohl als wirtschaftlichen Mittelpunkt als auch als Verweilort der Bevölkerung zu gestalten. Ein weiterer wichtiger Grundstein für die Zukunftsfähigkeit von Zentren sind Personen, die sich hauptamtlich um diese kümmern. Gängige Bezeichnungen hierfür sind City-Manager oder im IHK-Jargon: „Innenstadt-Kümmerer“. Diese drei Bausteine – Einzelhandelskonzept, Zentrenkonzept und „Kümmerer“ – können das Fundament für erfolgreiche und attraktive Handelsstandorte mit hoher Aufenthaltsqualität legen.



Hier geht es zur Übersichtskarte.

Mehrzahl der Kommunen mit Einzelhandelskonzept

In der Umfrage der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum ging es darum herauszufinden, wie gut die Städte, Gemeinden und Samtgemeinden im Kammerbezirk in Sachen Konzepte bereits aufgestellt sind. 32 von 49 Kommunen haben bereits ein Einzelhandelskonzept, welches auch vom Rat beschlossen wurde. Das ist ein guter Wert, der zeigt, dass dieses Instrument bekannt und anerkannt ist. Zwei weitere Einzelhandelskonzepte sind geplant bzw. noch nicht vom Rat beschlossen. Insgesamt 15 Städte, Gemeinden und Samtgemeinden haben noch kein eigenes Einzelhandelskonzept. Gegenüber der Umfrage von 2018 hat sich die Zahl der vorhandenen Einzelhandelskonzepte dezent positiv verändert. Damals gab es 29 Kommunen mit einem entsprechenden Konzept, von denen sechs Stück zu aktualisieren waren. Vier Kommunen hatten ein Konzept in Planung.

Bei den Zentrenkonzepten sehen die Zahlen etwas anders aus. 13 von 49 Kommunen haben ein Zentrenkonzept und 13 weitere haben ein Zentrenkonzept geplant bzw. das Konzept wartet auf die Verabschiedung per Ratsbeschluss. Da die Aufstellung von Zentren-Entwicklungskonzepten allerdings erst seit kurzem das

»

Anzeige

bummeln
einkaufen
genießen
entdecken





Columbus Shopping Center

Shoppen bei jedem Wetter

columbus-center.de · Montag - Samstag bis 19 Uhr



Die Anforderungen an Zentren haben sich gewandelt, und auf diesen Wandel gilt es sich einzustellen.

- » Interesse geweckt und „Fahrt aufgenommen“ hat, ist eine Quote von über 50 Prozent als positiv zu bewerten. Insgesamt 11 Kommunen haben sogar bereits einen City-Manager bzw. „Innenstadt-Kümmerer“. Die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum begrüßt jedes beschlossene Einzelhandels- und Zentrenkonzept ausdrücklich. Besonders im Bereich der Einzelhandelskonzepte ist der Elbe-Weser-Raum schon recht gut aufgestellt. Trotzdem appelliert die IHK, dass noch fehlende Konzepte neu erarbeitet und bestehende laufend fortgeschrieben werden. Nur so kann man mit der Dynamik im Handelsbereich Schritt halten.

Konzepte beschleunigen Planverfahren

Nicht außer Acht zu lassen ist zudem der Aspekt, dass Planverfahren von großflächigen Einzelhandelsvorhaben durch Einzelhandelskonzepte beschleunigt werden können und diese somit ein wichtiges planerisches Instrument im Rahmen der derzeit viel diskutierten Planungsbeschleunigung sind. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die IHK noch einiges an unausgeschöpftem Potenzial zur konzeptionellen und damit langfristigen Entwicklung von Einzelhandelslagen und Innenstädten im Elbe-Weser-Raum erkennt. Gerne steht sie daher jeder Kommune, die den Weg gehen möchte, beratend zur Seite. ■

Stefan Grienitz IHK Stade
04141 524-209
stefan.grienitz@stade.ihk.de

Immer wieder sonntags

Mit mehr als 30.000 Einwohnern und einer überdurchschnittlichen Kaufkraft ist Achim gut aufgestellt. Dennoch hat der Einzelhandel auch in dieser größten Stadt des Landkreises Verden zu kämpfen.



Verkaufsoffene Sonntage, verknüpft mit einer Veranstaltung wie dem Maibaumfest, werden gut angenommen.

Fotos (4) Unternahmergemeinschaft Achim

Die Unternehmergeinschaft Achim (UGA) mit ihrem ersten Vorsitzenden Ingo Freitag hat es sich daher auf ihre Fahnen geschrieben, die Attraktivität der Innenstadt zu fördern – unter anderem über verkaufsoffene Sonntage, gekoppelt an attraktive Veranstaltungen. Und das, obwohl die UGA keine reine Vertretung des Einzelhandels ist. Dieser macht rund 20 Prozent der etwas über 100 Mitglieder aus, der große Rest besteht

aus kleinen und mittelständischen Unternehmen, in der Mehrzahl Dienstleister und Handwerker.

Verkaufsoffene Sonntage immens wichtig

Aber, das weiß die UGA, diese vier Sonderöffnungstage sind für den Einzelhandel, vor allem für den inhabergeführten, inzwischen von existenzieller Bedeutung. Große Teile des Jahresum-



Sonderöffnungstage bieten die Gelegenheit zum Abverkauf von Lagerware und erinnern die Bürger an die Qualität des lokalen Handels.

satzes würden dann erwirtschaftet, berichtet Ingo Freitag. Sie böten überdies die Gelegenheit zum Abverkauf von Lagerware und erinnerten die Bürger an die Qualität des lokalen Handels.

Der Vorsitzende bedauert es in diesem Zusammenhang, dass Filialisten in der UGA nicht vertreten sind. „Die kleinen inhabergeführten Geschäfte, die auf die verkaufsoffenen Sonntage angewiesen sind, tragen dazu noch die Last der Mitgliedsbeiträge“, findet er. Profitieren würden aber auch die Filialisten, wenn die Innenstadt voll ist. Sie zu einem Beitritt zu bewegen, das steht ganz oben auf der Wunschliste des Vorsitzenden.

Stadt unterstützt Veranstaltungen finanziell

Das Maibaumfest unter der Regie der Stadt, dazu unter Federführung der UGA das Weinfest, der Autosonntag „Boxenstopp“ und – als Hauptevent – das dreitägige Achimer Stadtfest sind Publikumsmagneten und damit zugleich die Anknüpfungspunkte für die verkaufsoffenen Sonntage. „Eine Herausforderung, die sich dabei stellt, ist es, die Kosten einigermaßen decken zu können“, sagt der UGA-Vorsitzende. In Achim, so der 49-Jährige weiter, sei man aber in der glücklichen Lage, dass die Stadt die Veranstaltungen finanziell fördere. Das sei keine Selbstverständlichkeit, weiß Freitag aus Nachbargemeinden. Beim Stadtfest im Juni mit einem umfangreichen Programm auf mehreren Bühnen würden die Ausgaben somit über die Förderung durch die Kommune, die zahlreichen Sponsoren und die Standgebühren zum größten Teil wieder eingespielt, erzählt Ingo Freitag. Es sind nicht nur die Kosten für das Rahmenprogramm, die erheblich zu Buche schlagen, sondern ebenso Sicherheitsauflagen wie Security und Durchfahrtsperren zum Schutz vor Amokfahrten, die die Kosten nach oben treiben. „Ohne den Mix aus städtischer Förderung und Sponsoren wären diese Feste nicht möglich“, fasst der UGA-Vorsitzende zusammen.

Im Gegenzug sei die Unternehmergemeinschaft stets darum bemüht, den Geldgebern etwas zu bieten. Das geschieht aktuell über die gut sichtbare Präsentation der jeweiligen Sponsorenlogos auf Bannern und über eine zehn Quadratmeter große LED-Wand auf der Hauptbühne. Sie erlaubt es den Finanziers sogar, kurze Werbeclips abzuspielen.

Ehrenamt kostet Zeit

Ingo Freitag und seine Mitstreiter in der UGA stellen die Veranstaltungen ehrenamtlich auf die Beine. Dabei hat sich inzwischen zwar eine gewisse Routine eingestellt. „Das schwirrt einem aber dauerhaft im Kopf herum“, spielt der Vorsitzende lachend darauf an, dass nach jedem Fest gleich wieder die Vorbereitungen für die nächste Veranstaltung beginnen. Das sei schon zeitintensiv, „aber noch machbar“.



UGA-Vorsitzender Ingo Freitag freut sich, dass die Stadt Veranstaltungen wie das Stadtfest finanziell fördert.

Dennoch ist Freitag froh über die professionelle Unterstützung aus den eigenen Reihen. „Wir haben hier in Achim die glückliche Konstellation, mit der Firma SoLight Veranstaltungstechnik ein Mitgliedsunternehmen in der UGA zu haben, welches sich mit der Organisation von Großveranstaltungen auskennt. Grundkosten, die wir sonst für eine Event-Agentur zahlen müssten, können wir so deutlich reduzieren.“

Aber es bleibt dabei, dass die UGA-Akteure Zeit und nebenbei auch viel Herzblut in ihre ehrenamtliche Arbeit investieren. Und trotz der bis hierhin schon guten Zusammenarbeit mit der Stadt ist doch immer Luft nach oben. So würde der Vorsitzende der Unternehmergemeinschaft Achim sich einen weiteren Ausbau der Infrastruktur in der Innenstadt wünschen. Je besser die Fußgängerzone mit Stromkästen und Wasseranschlüssen ausgestattet ist, desto attraktiver und einfacher kann so ein Fest mit Verkaufsständen bestückt werden. „Im Endeffekt“, sagt Ingo Freitag abschließend, „sind das alles einfache Sachen. Sie sind halt etwas kostspielig.“ ■

Katrin Preuß

Unternehmergemeinschaft Achim e. V.

IHK steht Handel und Kommunen bei Sonntagsöffnungen zur Seite

Ein Kommentar von IHK-Handelsexpertin Kathrin Wiellowicz

Seit dem 1. Juli 2019 ist das neue Ladenöffnungszeitengesetz in Niedersachsen in Kraft, und noch immer wirft das Thema „verkaufsoffene Sonntage“ sowohl auf Seiten der Antragsteller als auch bei den Genehmigungsbehörden häufig Fragen auf. Es gibt zwei Wege, wie wir als IHK darauf reagieren: Zum einen politisch, indem wir der Politik respektive dem Gesetzgeber immer wieder den Wunsch unserer Mitglieder spiegeln, einen Weg zu finden, Sonntagsöffnungen anlasslos und unkompliziert zu gestalten. Dabei geht es nicht um die Ausweitung der Sonntagsruhe, sondern um eine unbürokratische Regelung zur

Antragstellung und Genehmigung – bei Beibehaltung der im aktuellen Gesetz verankerten maximal möglichen Sonntage, je nach Ort vier bis acht plus gesonderte Kurortregelung. Unsere Händler und Innenstädte brauchen einfach mehr Planungs- und Rechtssicherheit und sollen Lust haben, Sonntagsöffnungen zu planen – derzeit überwiegt aber leider vielerorts Frustration mangels einer klaren Rechtslage, der Erforderlichkeit von inzwischen seitenlangen Begründungen und angesichts der von Gewerkschaften oft sehr kurzfristig geäußerten Bedenken, der gewählte Anlass oder die Besucherprognosen „sien nicht ausreichend.“ Letztlich wäre zu wünschen, dass verkaufsoffene Sonntage vorrangig als Marketinginstrument verstanden werden.

Zum anderen müssen wir aber auch – bis es eine Lösung für das Thema auf politischer Ebene gibt – pragmatisch und lösungsorientiert mit der bestehenden Rechtsgrundlage umgehen. Denn der IHK liegt es am Herzen, dass Sonntagsöffnungen zwischen Elbe und Weser weiterhin erfolgreich stattfinden.

Wir bieten daher den Antragstellern, in der Regel Gewerbevereinen, aber auch einzelnen Händlern, an, uns bereits vor der Planung einer Sonntagsöffnung anzusprechen und uns ihren Antrag zur Prüfung zu geben. So können wir mögliche juristische Stolpersteine frühzeitig ausräumen und Hinweise auf die - nach jüngster Rechtsprechung - erforderlichen Umsetzungskriterien geben. Im Zuge der verpflichtenden „Verwaltungsverfahrenanhörung“ werden wir in einem nächsten Schritt von den Genehmigungsbehörden, in der Regel sind das die Gewerbeämter, offiziell um Bewertung und Stellungnahme gebeten. Da ist es immer gut, schon vorher Kenntnis von der Sonntagsplanung zu haben.

Um die regionale Praxis und etwaige neue rechtliche Vorgaben zu erörtern sowie den Austausch zwischen den Antragstellenden und Genehmigungsbehörden zu befördern, haben wir zudem einen „Erfakreis verkaufsoffene Sonntage“ ins Leben gerufen, der je nach Bedarf tagt. In diesem gehen wir vertraulich und praxisorientiert den Fragestellungen unserer Unternehmergemeinschaften und Kommunen nach – und befördern so auch den Austausch und das Verständnis untereinander. Mit unserem Beratungsangebot, Anträge für verkaufsoffene Sonntage im Vorwege zu bewerten, sowie dem Erfakreis wollen wir Ihre und unsere Sonntagsöffnungen im Elbe-Weser-Raum – so rechtssicher, wie die Rechtsprechung es derzeit zulässt – unterstützen. Sprechen Sie uns gern an! ■



Foto: Natascha Merpian

Kathrin Wiellowicz IHK Stade

04141 524-142

kathrin.wiellowicz@stade.ihk.de

Nachhaltige Innenstädte

27. IHK-Forum Stadtmarketing in Hannover

Das IHK-Forum Stadtmarketing ist der zentrale Treffpunkt für Entscheider aus Stadt- und Citymarketing, Quartiersinitiativen und Stadtentwicklung im Norden Deutschlands. Gemeinsam laden die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern Interessierte am 7. September dazu nach Hannover ein.

Bei der 27. Auflage steht das vielgestaltige Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Am Vormittag wird die Frage beleuchtet, wie sich die (Innen-) Städte nachhaltig und trotzdem wirtschaftlich attraktiv auf den Weg zu einer resilienten zukunftsgerichten Stadt machen können. Aus dem Bezirk der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum wird zu diesem Punkt Bastian Renck, innerstädtischer Unternehmer und Gewerbevereinsvorsitzender aus Harsefeld, teilnehmen (siehe auch Interview Seite 22).

Im Anschluss werden vier Foren zur Vertiefung einzelner Themen angeboten. Neben einem „Offenen Themenforum“, moderiert von der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, stehen folgende Foren zur Auswahl:

- Pop-Ups – Bausteine für erfolgreiche Zwischennutzungen
- Aufgaben aus einer zielgruppenorientierten Customer Journey für das Stadtmarketing
- ein Ideenworkshop für mehr Nachhaltigkeit in der Innenstadt

Am Nachmittag werden diverse Praxisberichte zu Facetten des Themas Nachhaltigkeit präsentiert. Außerdem bietet das 27. IHK-Forum viele Möglichkeiten zum Austausch untereinander und mit ausstellenden Unternehmen und Organisationen. Eine Anmeldung ist bis zum 24. August möglich. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:



Stärkung kleiner Ortskerne: Chancen erkennen – Akteure aktivieren

Das Beispiel Dorum

Kleine Orte wie Dorum bieten Chancen für die Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des Ortskerns, wenn es gelingt, geeignete Standorte zu profilieren und die lokalen Akteure zu aktivieren. Gefördert durch das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ hat der Ort in der Gemeinde Wurster Nordseeküste einiges erreicht.

Der engere Ortskern rund um den Marktplatz verfügt noch über einen gewissen Geschäftsbesatz, ist jedoch durch zwei Landesstraßen entsprechend verkehrlich belastet. Insbesondere fehlen interessante und belebende Nutzungen wie ein weiteres Café neben dem Eiscafé. Es gibt kleine Plätze und untergenutzte Grünbereiche, die stärker als Aufenthaltsorte entwickelt werden können. Zudem steht mit dem Bürgerverein Dorumer Amtsgarten ein schlagkräftiges Team bereit, das Veranstaltungen organisieren kann. Die lokalen Potenziale sind somit vorhanden.



Pop-Up-Café zur Ideensammlung

Mit externem Input und Kümmern durch das Büro CONVENT Mensing, der engagierten Ortsbürgermeisterin sowie Bürgermeister, erstem Gemeinderat und den begrenzten Personalressourcen der Gemeindeverwaltung konnten sichtbare Erfolge realisiert werden: Initialzündung war das Pop-Up-Café an einem Septemberwochenende 2022 auf der Osterwiese – eine Idee des neu gegründeten Stammtisches der Gewerbetreibenden und Eigentümer und professionell umgesetzt durch den Amtsgartenverein. Es war gut besucht, und 70 Besucher haben „Ideenmarker“ ausgefüllt – einige engagieren sich mittlerweile. Die gemeindeeigene Wiese hat sich als Ort für Veranstaltungen etabliert – unter Beteiligung lokaler Gastronomen. Zudem ist dadurch die Bre-



Fotos (2): CONVENT Mensing, Plakate: Agentur ritzengold, Dorum



Kleine Gemeinden haben nur begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen. Insofern ist – über den externen Anschub und die Motivation hinaus – das Engagement vor Ort entscheidend.

merhavener Stadtbäckerei Engelbrecht auf die Fläche aufmerksam geworden und plant, ein Café in Modulbauweise mit Außenplätzen zu eröffnen. Weitere Aufwertung bieten die Bänke, Relaxliegen und Pflanzgefäße, die, gefördert durch „Perspektive Innenstadt“ auch an anderen Standorten aufgestellt werden.

Eine Verkehrsberuhigung ist seit Langem Thema in der Bevölkerung und im Ortsrat. Mittlerweile konnte ein Verkehrsplanungsbüro engagiert werden, das auf zwei Informationsveranstaltungen mit Workshops im Frühjahr 2023 Wünsche der Bevölkerung abgefragt und Ideen zur Verbesserung der Verkehrssituation im Dorumer Ortskern erarbeitet hat.

Engagierte Bürger werden aktiv

Im nächsten Schritt sollen die Geschäfte stärker eingebunden werden: durch erweiterte Öffnungszeiten während der Veranstaltungen am Samstagabend oder Sonntag sowie Gutscheine für rabattierte Angebote, die auf den Festen verteilt werden. Weitere Maßnahmenideen sind ein wiederbelebter Wochenmarkt, die Schaffung ökologischer Grünbereiche auf geeigneten Flächen im Ortskern sowie ein Wohnmobilstellplatz. Für diese Maßnahmen konnten durch den Stammtisch und das Pop-Up-Café weitere Aktive aus dem Ort gewonnen werden. Während die Eigentümer und die meisten Geschäftsleute eher schwer zu aktivieren waren, haben sich einige Bürger engagiert, insbesondere motiviert durch die Veranstaltungen auf der Osterwiese.

Bislang lediglich Ideen sind ein Sichtbarmachen und eine Aufwertung der Dorumer Bachlöse, die durch den Ortskern fließt, durch Zurückschneiden des Grüns und Gestaltung der Uferbereiche sowie immobilienbezogene Maßnahmen wie eine Erweiterung zum Café oder Folgenutzungen. Hier ist der Dialog mit den Eigentümern fortzusetzen.

Vorläufiges Fazit zum Ende des Förderprogramms Ende März 2023: Es ist gelungen, den Ortskern wieder ins Gespräch zu bringen: durch das Pop-Up-Café und Folgeveranstaltungen wie Neujahrsglühn und Frühlingsfest, Aufwertung und Möblierung von Plätzen und Grünbereichen, den regelmäßigen Stammtisch sowie sehr gute Unterstützung durch die Berichterstattung in der Nordsee-Zeitung.

Kleiner Ortskernfonds könnte Anreize bieten

„Man kann viel Spaß haben – man muss sich nur kümmern!“, so ein Stammtisch-Teilnehmer. Kleine Gemeinden wie die Wurster Nordseeküste haben nur begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen. Insofern ist – über den externen Anschub und die

Motivation hinaus – das Engagement vor Ort entscheidend. Nach Auslaufen des Förderprogramms stehen keine Mittel mehr für eine externe Projektbegleitung zur Verfügung. Ortskernentwicklung sollte jedoch nicht ausschließlich abhängig sein von Fördermitteln. Zur Motivation der lokalen Akteure wäre daher ein kleiner Ortskernfonds aus Haushaltsmitteln der Gemeinde sinnvoll, um für investive Maßnahmen an Geschäften, Immobilien und im öffentlichen Raum einen Zuschuss zu geben. Derartige finanzielle Anreize motivieren Geschäftsleute und Eigentümer, eigenes privates Kapital in die Hand zu nehmen. Die Dorumer müssen weiter am Ball bleiben!

Klaus Mensing
CONVENT Mensing

Anzeige



bremervörde
DIE OSTESTADT.

Willkommen in der Ostestad.

Heimathafen für Ihre Ideen

Unser Mittelzentrum ist zentral und verkehrsgünstig im Elbe-Weser-Dreieck gelegen. Als Einkaufsstadt ist Bremervörde Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher aus dem Umland und attraktiver Wohn- und Arbeitsort.

Eine vielfältige Unternehmenslandschaft prägt den Wirtschaftsstandort mit innovativen und zukunftsweisenden Geschäftsfeldern. Hier bieten sich viele Möglichkeiten. Wann dürfen wir Sie bei uns begrüßen?

Sie haben Interesse an einer Gewerbefläche oder -immobilie in Bremervörde oder benötigen weitere Informationen? Wir helfen Ihnen gerne weiter.



Stadt Bremervörde | Fachbereich Stadtentwicklung | Ulf Busch
Tel. 0 47 61 / 987 - 158 | u.busch@bremervoerde.de | www.bremervoerde.de



Gemeinsam mit wenig Aufwand viel bewegen

Für Bastian Renck ist der Landkreis Stade das „Blankenese des Südens“. Und so soll er auch von außen wahrgenommen werden. Der Harsefelder Unternehmer entwickelt dazu immer wieder kreative Ideen. Kirsten Kronberg sprach mit ihm über unternehmerisches Engagement und die Kraft des „Wir“.

Herr Renck, Sie sind Inhaber von Gelis Feinkost Boutique in Harsefeld sowie der Event Location Kastanienhof in Deinste, sie betreiben einen Cateringservice und sind Vorsitzender des Gewerbevereins „Sympathisches Harsefeld“ – also offenbar Unternehmer mit Herzblut. Ihr erklärtes Motto ist „Zusammen sind wir größer“. Was genau meinen Sie damit?

Wenn wir erfolgreich sein wollen, dürfen wir nicht nur an das eigene Geschäft oder den eigenen Ort denken. Wir müssen uns als Region und in dieser Region als Mannschaft verstehen, die sowohl den Touristen als auch den Einheimischen positive Erlebnisse bietet. Wenn ein Kunde zum Beispiel ein paar schöne Schuhe kauft, ihm aber hinterher der Kaffee nicht schmeckt, kommt er nicht wieder und erzählt das möglicherweise auch noch weiter. Umgekehrt wirbt er für unsere Region, wenn er positive Eindrücke mitnimmt.

Haben sie konkrete Ideen für dieses Miteinander – sowohl was die Betriebe, als auch, was die Zusammenarbeit mit der Stadt und mit anderen Orten angeht?

Egal, welches Projekt Sie angehen, Sie müssen sich zunächst der eigenen Werte bewusst werden. Jedes Geschäft, jeder Ort sollte seine Einzigartigkeit herausstellen. Wir waren schon immer Vorreiter bei Events und auch bei unseren Social-Media-Aktivitäten. Aber allein können Sie mit viel Aufwand nur etwas bewegen. Gemeinsam dagegen bewegen Sie mit wenig Aufwand viel. Ein Beispiel für eine solche Zusammenarbeit ist unser Nightshopping in Harsefeld: Von 18 Uhr bis 23 Uhr können die Kunden bei uns entspannt und in angenehmer Atmosphäre einkaufen, dazu gibt es Live-Musik, Essen und Trinken. Während der Corona-Pandemie haben wir im Rahmen des Nightshoppings eine Impfmöglichkeit angeboten, das ist sehr gut angekommen. Aber auch wir haben Probleme, die Mitglieder aus ihrer Komfortzone zu holen und über den Tellerrand hinweg zu sehen.

Wo sehen Sie (noch) Hindernisse, die der Verwirklichung solcher Ideen möglicherweise im Weg stehen und was wären Ansätze, sie zu überwinden?

Es gibt noch viel zu tun. Wir müssen hungriger werden, wir müssen begreifen, dass uns die Zeit davonläuft und wir jetzt handeln

müssen, nicht erst in zwei Jahren. Denn dann ist es vielleicht zu spät. Dieses Bewusstsein fehlt mir etwas in Politik und Verwaltung. Im Sympathischen Harsefeld versuchen wir ganz stark, Bewegung in diese Entwicklungen hineinzubringen. Ich bin da manchmal auch etwas drastisch: Als über die Pläne zur Innenstadtberuhigung gesprochen wurde, wurde unser Gewerbeverein nach unserem Gefühl erst zweitrangig eingebunden. Daraufhin haben wir einen Sarg in die Versammlung gezogen und gesagt: Das passiert mit uns Geschäften, wenn ihr die Pläne zur Innenstadtberuhigung realisiert. Wir brauchen Politiker, die uns zuhören – davon gibt es zum Glück einige. Dann unterstützen wir auch die Politik. So kann man zusammenarbeiten. Ich würde mir sehr wünschen, dass die Gewerbevereine ernster genommen würden. Wir kommen aus der Praxis und haben viele Ideen. Wenn uns dafür zum Beispiel zweckgebunden Gelder aus dem Stadtmarketing zur Verfügung gestellt würden, könnten wir gemeinsam viel bewegen und für die Gemeinschaft Geld einsparen.

Gibt es Regionen oder Initiativen, von denen wir Ihrer Meinung nach lernen könnten?

Leider gibt es mehr Initiativen, von denen wir lernen können, als umgekehrt. Ein sehr gutes Beispiel ist das 2003 in Kopenhagen eröffnete Spitzenrestaurant Noma: Es erhielt den halbstaatlichen Auftrag, die Esskultur im „Hotdog-Land“ Dänemark zu verbessern, einen eigenen regionstypischen Geschmack zu fördern und dieses Wissen an andere Köche weiterzugeben. Das könnte ein Vorbild für uns sein: Statt das Oktoberfest zu imitieren, sollten wir ortsspezifische Spezialitäten entwickeln bzw. wieder ausgraben und honorieren. Ein tolles regionales Beispiel ist der Ankerplatz in Stade: Aus einer Subkultur wird eine wirtschaftliche Kultur entwickelt. Das unterstütze ich auch!

Ihnen geht es darum, nicht nur für sich oder speziell den Einzelhandel zu denken, sondern den Standort insgesamt zu stärken. Daher werden Sie sich sicherlich auch schon mit dem Problem des Fachkräftemangels, zum Beispiel in der Gastronomie, beschäftigt haben. Sehen Sie da kreative Ansätze, diesem Problem entgegenzuwirken?



Fotos (3): IHK Stade/ Kristof Müller



Unser größtes Problem ist, dass wir uns zu wenig mit Lösungsansätzen beschäftigen. Wir ersticken mit unserem Gejammer die Kraft, nach vorne zu blicken, und zertreten die zarten Pflänzchen der moderneren Herangehensweise. Sankt Peter-Ording ist ein gutes Beispiel für eine solche moderne Herangehensweise. Die Unternehmen schaffen günstigen Wohnraum für Mitarbeiter im Tourismus und damit Qualität für das Personal. Wir müssen das Personal ernst nehmen, fördern, aber auch fordern, damit es Erfolgserlebnisse hat. Wir haben einen hohen Standard im Catering, aber wenn die Mitarbeiter dann sofort eine positive Rückmeldung von den Gästen bekommen, macht sie das stolz und steigert das Selbstwertgefühl.

Die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum richtet regelmäßig den Tag der Gewerbevereine aus, an dem Sie in diesem Jahr auch aktiv teilgenommen haben. Was war Ihnen daran wichtig?

Gewerbevereine sind wichtig für das gesellschaftliche Leben vor Ort. Sie sind ein ehrenamtlicher Wegweiser für die örtliche Politik und Verwaltung. Nur wenn wir uns gemeinschaftlich engagieren, können wir Ideen voranbringen. Dazu müssen Gewerbevereine allerdings auch leistungsfähig sein. Wer leistet, kann Einfluss nehmen, im positiven Sinne auch Druck aufbauen. Gleichzeitig muss diese Leistung sich für die Beteiligten lohnen. Kommunales Stadtmarketing und private Initiative müssen dabei unbedingt Hand in Hand gehen. Es darf nie so weit kommen, dass die eine Institution an der anderen vorbeiplant oder im schlimmsten Fall diese ersetzt. Gutes Marketing und unternehmerische Initiative – das ist das Erfolgsrezept.

Was wünschen Sie sich eventuell von der Landespolitik zur Stärkung der Städte und Orte im ländlichen Raum?

Ganz viel! Die Landespolitik muss erkennen, dass sie unser Land jetzt bewerben muss. Wir brauchen 50 Prozent mehr Touristen, um die 10 Prozent Inflation auszugleichen. Dafür muss die Infrastruktur erhalten bleiben. Und wir sollten uns auf unsere eigene norddeutsche Kultur besinnen, die uns einzigartig und attraktiv macht, statt andere nachzuahmen. Für all das brauchen wir natürlich auch Geld. Wenn wir heute investieren, brauchen wir morgen nicht ein Vielfaches einzusetzen. Jetzt das Pflänzchen gießen, um nicht morgen komplett neu anpflanzen zu müssen. Gewachsene Kultur hält sich besser als wilde Neuanpflanzung. ■

Handlungsempfehlungen für Zentren

Niedersächsische IHKs schreiben „FOKUS Zukunft Innenstadt“ fort

Über die Entwicklung der Innenstädte und Ortskerne wird intensiv diskutiert. Das ist gut so, denn es zeigt, wie groß die Sorge ist, dass die „Wohnzimmer“ der Kommunen ausgehöhlt werden oder gar verloren gehen könnten. Die breite Diskussion wurde und wird von den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ausdrücklich begrüßt und konstruktiv begleitet. Mit der Publikation FOKUS „Zukunft Innenstadt“ hatten sie sich bereits im Januar 2021 mit Ideen und konkreten Empfehlungen an Politik, Verwaltung und weitere Innenstadttakteure gewandt. Inzwischen haben sie eine grundlegende Weiterentwicklung ihrer Ideen vorgenommen, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich das „innerstädtische Rad“ enorm schnell weitergedreht hat. Viele der damals aufgeführten Punkte – zum Beispiel die Forderung nach Förderkulissen für Innenstädte, der Unterstützung des Einzelhandels in Sachen Digitalisierung oder nach einem „BID-Gesetz“ – wurden zwischenzeitlich von der Landesregierung erfüllt. Mit dem FOKUS „Zukunft Innenstadt II“ schreiben die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ihre Handlungsempfehlungen zur Aufrechterhaltung und Inwertsetzung der Zentren in Niedersachsen im Juni 2023 fort.

Status quo

Die niedersächsischen Innenstädte und die hier ansässigen Einzelhandelsunternehmen unterliegen auch „post Corona“ einer tiefgreifenden Umwälzung. Zu den bekannten Herausforderungen, wie der immer noch steigenden Bedeutung des E-Commerce, der wachsenden Uniformität der Fußgängerzonen, vielerorts mangelnden Investitionen in den öffentlichen Raum, sowie der sich verschärfenden Nachfolge-Problematik bei inhabergeführten Geschäften, kamen in den letzten Jahren weitere hinzu.

Der russische Angriff auf die Ukraine und die dadurch ausgelösten geopolitischen Unsicherheiten führten zu verstärkten Lieferkettenproblemen, einer Verteuerung von Rohstoffen und Konsumgütern und zu einer durch die Inflation bedingten sinkenden Kundenfrequenz. Diese Herausforderungen halten immer noch an. Die Insolvenzen und (drohenden) Schließungen von größeren „Ankern“ und Frequenzbringern, wie zuletzt mehrerer Filialisten aus dem Modebereich oder von

Galeria Karstadt Kaufhof, stellen die Zentren vor zusätzliche Probleme. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Handelsbranche – trotz der gefühlten Dauerkrise – nicht den „Kopf in den Sand“ steckt, sondern immer wieder mit Kreativität und einem scheinbar unermüdlichen Einsatz dem Kunden zeigt: „Ich bin noch da!“ Diese Fähigkeit kommt allerdings inzwischen an ihre Grenzen. Die Zeit für die Unterstützung und die Stärkung von innerstädtischen Eigeninitiativen ist gekommen. Denn die Attraktivität der Innenstädte wird auch zukünftig von einem vielfältigen und leistungsfähigen Einzelhandel abhängig sein. Oder anders gesagt: Wenn der Einzelhandel wackelt, bröckelt auch das System Innenstadt. Aber: Neben dem Einzelhandel werden zukünftig verstärkt weitere Angebote und Faktoren auf die Attraktivität einer Innenstadt einzahlen. Es gilt daher, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Menschen gerne in die Zentren kommen und dort verweilen. Konkret geben wir dafür folgende Empfehlungen:

- Schaffen einer „neuen Multifunktionalität“, zum Beispiel durch Erarbeiten von Zentren-Entwicklungskonzepten, einer flexibleren Handhabung von Planungs- und Baurecht, kreativen Interimsnutzungen und im Zweifel „Mut zur Schrumpfung“.
- Mehr Aufenthalts- und Erlebnisqualität, zum Beispiel durch Events und verkaufsoffene Sonntage, aber auch über simple Maßnahmen wie Sanitäreinrichtungen, Sitzbänke, freies W-LAN.
- Attraktive Erreichbarkeit sicherstellen – ohne einseitigen Ausschluss einzelner Mobilitätsformen.
- Digitalisierung als Standortfaktor verstehen und nutzen, z. B. durch Smart-City-Ansätze und mehr digitale Sichtbarkeit.
- Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Stadtentwicklung zusammendenken, z. B. über Grünflächenkonzepte, Brachflächenumgestaltung, Mikro- und Pocket-Parks usw.
- Förderkulissen in Anspruch nehmen und optimieren, z. B. Fortführung und Neugestaltung von „Perspektive Innenstadt“, aber auch von Programmen für die Unternehmen, wie ehemals „Digital aufgeladen“. Zudem wäre ein eigenständiges Förderprogramm für Standortgemeinschaften zu wünschen.
- Zeit für Kommunikation nehmen!

Dabei erscheint der letzte Punkt im Kontext der multifunktionalen Innenstadt mitunter am wichtigsten. Denn die Transformation der Zentren kann nur im Schulterschluss mit allen Nutzern erreicht werden. Daher plädieren die IHKs für eine „solidarische Innenstadtentwicklung mit System“, in der Politik, Verwaltung, alle innenstadtrelevanten Akteure und insbesondere auch die Eigentümer von Immobilien eingebunden werden. ■

Kathrin Wiellowicz

Handelsreferentin der IHK Stade,
Föderführerin Handel der IHK Niedersachsen

Weitere Informationen: www.ihk-n.de

Den FOKUS
„Zukunft Innenstadt II“
zum Downloaden:



Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort

Niedersächsischer Wettbewerb für Handel & Innenstädte geht in die 6. Runde

Auch in diesem Jahr ist die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum Partnerin des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums bei der Durchführung des landesweiten Wettbewerbs „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“.

Unter dem Motto „Starker Handel – Starke Zentren“ können sich Handelsunternehmen und Standortgemeinschaften sowie Genossenschaftsmodelle aus dem Handelsbereich vom 1. Juni bis zum 28. August 2023 mit ihren kreativen Ideen und Projekten, die zur Stärkung ihrer Standortes oder der örtlichen Fußgängerzone beitragen, um einen Geldpreis bewerben.

Eine unabhängige Jury wählt unter allen Bewerbern die acht stärksten Projekte aus. Die Gewinner erhalten jeweils 4.000 Euro und können sich auf eine feierliche Abschlussveranstaltung und Prämierung durch Wirtschaftsminister Olaf Lies am 19. Oktober im Forum der Niedersachsenhalle in Verden freuen.

In den letzten Jahren wurden bereits über 40 besondere handels- und innenstadtbezogene Projekte in Niedersachsen ausgezeichnet – davon acht aus dem Elbe-Weser-Raum:

- Bröös Lieferdienst, Rockstedt bei Zeven
- Deck2, Buxtehude
- Fachmarkt, Stade
- Plattform posten-portal.de aus Osterholz-Scharmbeck
- Bergstraßen-Initiative, Worspwede
- Buchhandlung Lesezeichen, Zeven
- Wirtschaftstreff Osterholz-Scharmbeck mit dem Projekt „Osterholz sucht die Superbank“
- Ankerplatz, Stade

Weitere Informationen / Bewerbung: www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de

Anzeige

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



DGB_1283_0

Deutsche Glasfaser Business GmbH · Am Kuhn 31 · 46025 Borken



Digitalisierung und Green Deal bringen Herausforderungen für den Handel

EU-Regulierungswelle steht bevor

Digitale Produkte haben in den letzten Jahren immer stärker in den Läden Einzug gehalten. Sie finden sich in immer mehr Sparten, zum Beispiel im Baumarkt, im Sportgeschäft oder im Spielzeuggladen. Hinzu kommt das gesteigerte Bewusstsein in Unternehmen und Gesellschaft für eine nachhaltige Entwicklung. Das fängt bei Chemikalien in Produkten an und geht bis zum Schutz der Wälder und Menschenrechte an den Produktionsstandorten.

Auch haben sich die Rollen und Wege beim Vertrieb von Produkten in den letzten Jahren gewandelt. Anbieter aus Drittstaaten können Produkte digital direkt an Kunden verkaufen, Hersteller nutzen den Direktvertrieb, Einzelhändler importieren ihre Waren selbst aus den Herstellerländern, und Plattformen sind zu wichtigen Playern im Vertriebsmarkt geworden. Vor allem der letzte Punkt hat zahlreiche Neuerungen bei gesetzlichen Regelungen notwendig gemacht, denn Plattformen unterliegen (bislang) einem Haftungsprivileg. Sie sind als „Vermittler“ nicht haftbar, wenn Anbieter auf ihrem Marktplatz Regeln missachten.

Online-Handel wird ab 2024 stärker reguliert

Alte Gesetze konnten an vielen Stellen nicht mehr für einen fairen Wettbewerb sorgen. Daher gibt es eine ganze Reihe von Gesetzesvorhaben, die schon beschlossen sind oder gerade verhandelt werden: So werden Digital Services Act und Digital Markets Act Plattformen ab Anfang 2024 stärker regulieren und u. a. stärkere Prüf- und Sorgfaltspflichten einführen. Das trifft mittelbar auch den Handel, der den Plattformen zukünftig mehr Informationen liefern muss, damit diese Pflichten erfüllt werden.

Auch bei Produktsicherheit mit in der Pflicht

Weiterhin beschlossen ist die allgemeine Produktsicherheitsverordnung, die ab Herbst 2024 in allen EU-Mitgliedsstaaten gilt. Mancher Einzelhändler wird nun sagen: Sicherheit von Produkten, was habe ich damit zu tun? Schon seit 2008 ist durch das New Legislative Frameworks (NLF) die Überwachung von Märkten und der Sicherheit von Produkten in einem abgestuften Sys-

tem organisiert. Die meisten Pflichten haben dabei die Hersteller. Importeure und Einzelhändler haben ebenfalls Pflichten und müssen zum Beispiel prüfen, ob eine Bedienungsanleitung in Landessprache vorhanden ist. Bei Problemen sind sie verpflichtet, diese an die zuständigen Behörden bzw. das so genannte Safety-Business-Gateway zu melden. In der Praxis bedeutet das für den Händler oft, Lieferanten zu erklären, wie Produkte richtig zu kennzeichnen sind.

Diese Logik zieht sich durch weitere Vorhaben der EU, zum Beispiel den Cyber Resilience Act, der die IT-Sicherheit von Produkten im Fokus hat, oder auch die ab 2025 gültigen Regelungen zur Barrierefreiheit von bestimmten Produkten und zu barrierefreien E-Commerce-Seiten.

Im Umweltbereich heißt die große Überschrift in der EU „Green Deal“. Neben der Verpackungsverordnung wird die Batterie- und die Elektroschrottverordnung aktualisiert. Zusätzlich wird aktuell über das Right to Repair verhandelt, und auch die Öko-Design-Verordnung bringt Neuerungen, wie ein Vernichtungsverbot für unverkaufte Waren. Im Chemikalienbereich sind REACH, CLP oder SCIP relevant, da sie die Produkte und ihre Kennzeichnung am Point of Sale betreffen. Schlussendlich hat der Händler ein Problem, wenn die Marktüberwachungsbehörde ein Produkt in seinem Laden bemängelt.

Auch bei Lieferketten wird der Händler mit sicherstellen müssen, dass die Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten oder das Lieferkettengesetz eingehalten wurden.

Elektronische Rechnungen kommen

Zu guter Letzt sind auch noch Änderungen im Bereich der Umsatzsteuer und des Zollrechts geplant. Mit ViDA (VAT in the Digital Age) soll durch ein digitales



Um sich dem Ziel einer „besseren Rechtsetzung“ zu nähern, sollten regulative Maßnahmen miteinander verzahnt und aufeinander abgestimmt sein.

Foto: Paul Aidan Perry

Meldesystem Umsatzsteuerbetrug bekämpft werden. Dazu sollen Unternehmen für grenzüberschreitende B2B-Umsätze innerhalb der EU nur noch elektronische Rechnungen in einem strukturierten Format erstellen dürfen. Die Bundesregierung möchte auch für nationale Umsätze zwischen Unternehmen die verpflichtende Ausstellung der so genannten eRechnung ab 2025 einführen. Ende Mai hat die EU außerdem eine umfassende Zollrechtsreform angekündigt. Alle Sendungen sollen über eine digitale Zollplattform abgewickelt werden – im E-Commerce bereits ab 2028. Die Zollfreigrenze von 150 Euro soll abgeschafft werden und Plattformen sollen dafür sorgen, dass Zölle und Einfuhrumsatzsteuer beim Kauf entrichtet werden. Außerdem sollen sie als offizielle Einführer sicherstellen, dass die Produkte den EU-Umwelt-, Sicherheits- und Ethikstandards entsprechen.

Fazit: Neue Leitplanken sind in einem veränderten Umfeld wichtig und richtig, um einen fairen Wettbewerb zu gestalten. Sie dürfen aber nicht zu unnötigen Mehrbelastungen für Unternehmen führen. Die Bürokratiebelastungen sind bereits jetzt zu hoch. Um sich dem Ziel einer „besseren Rechtsetzung“ zu nähern, sollten regulative Maßnahmen miteinander verzahnt und aufeinander abgestimmt sein. Dadurch reduziert sich die Vielzahl von unterschiedlichen oder gar widersprüchlichen Regeln, vor denen die Betriebe stehen und der EU-Binnenmarkt wird gestärkt. Die DIHK stellt in ihren Stellungnahmen gegenüber der EU sicher, dass diese Punkte gehört werden. Gleichzeitig ist die DIHK bestrebt, Verbesserungsvorschläge einzubringen, damit bürokratische Regelungen abgebaut werden. ■

Dr. Ulrike Regele

Referatsleiterin Handel DIHK



Das FORUM für Ihr Forum

Ihr Tagungsraum im Herzen Niedersachsens

Mit dem „Forum“ bieten wir Ihnen den optimalen Tagungsraum für Ihre Fortbildungen, Lehrgänge, Versammlungen oder Seminare.

Lokalisiert in der Niedersachsenhalle in Verden zwischen Bremen und Hannover und einer Anbindung an die A27, sowie kostenfreie Parkplätze bieten optimale Bedingungen für Ihre Tagung.

Mit einer Fläche von 290 Quadratmetern bietet der Tagungsraum Platz für 250 Sitzplätze oder 150 Personen mit einer parlamentarischen Sitzordnung.

Neben Deckeneinbauleuchten und Langfeldleuchten sorgt eine Eventbeleuchtung (farbig RGB mit 10 Stück Litebeam Dmx) für eine warme Kulisse. So können Sie den Raum in der von Ihnen gewünschten Farbe erstrahlen lassen.

Für Ihre Präsentationen steht Ihnen ein Beamer (Panasonic LCD Projektor) mit einer Anbindung über HDMI Kabel/ Bodentank und einer großen Projektions-

fläche an der Wand zur Verfügung.

Auch bei der Beschallung lässt das Forum keine Wünsche offen. Eine Lautsprecheranlage mit Sennheiser Mikrofonen steht Ihnen zur Verfügung. Eine Betreuung der Tontechnik ist möglich.

Für Ihr leibliches Wohl ist durch einen vor Ort ansässigen Gastronomen mit einem Tresen im Forum gesorgt.

Beim Einrichten nach Ihren Wünschen für Ihre Veranstaltung sind wir mit unserem professionellen Team gerne behilflich.



Tagung mit einem Firmenevent zu kombinieren.

Teambuilding geht über das gemeinsame Arbeiten an Projekten und Aufgaben hinaus. Es geht darum, Beziehungen zwischen den Teammitgliedern aufzubauen, Vertrauen zu schaffen und die Kommunikation zu verbessern. Ein starkes Team ist in der Lage, Herausforderungen effektiv anzugehen, Konflikte zu lösen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Das Teambuilding stärkt den Zusammenhalt und fördert eine positive Unternehmenskultur.

Eine Tagung bietet eine ideale Plattform, um Wissen und Informationen auszutauschen, neue Strategien zu entwickeln und sich über aktuelle Branchentrends auf dem Laufenden zu halten. Die Tagung mit einem Firmenevent oder einem attraktiven Rahmenprogramm zu verbinden, fördert eine gute Atmosphäre. Teammitglieder nehmen nicht nur fachliche Inhalte auf, sondern können in einer entspannten Umgebung interagieren.

Tagung und Firmenevent

Ein erfolgreiches Unternehmen zeichnet sich nicht nur durch innovative Ideen und effektive Geschäftsstrategien aus, sondern auch durch ein starkes Team, das zusammenarbeitet und sich

gegenseitig unterstützt. Das Teambuilding spielt eine entscheidende Rolle, um ein solches Team zu formen und zu stärken. Eine Möglichkeit, das Teambuilding zu fördern, besteht darin, eine



TAGUNGSRÄUME | havenhostel.de

Bremerhaven
0471 309 669-0

Cuxhaven
04721 66 70-0

Cadenberge
04777 80 89 88

Stade
04141 54 111-0

Zum Tagen in der Umgebung bleiben?

Während nach Corona viele Unternehmen Tagungen in ihren eigenen Räumlichkeiten abhalten, gewinnt die Entscheidung, eine Tagung außerhalb des Betriebes stattfinden zu lassen, wieder an Beliebtheit. Eine außerbetriebliche Tagung bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, das gewohnte Arbeitsumfeld zu verlassen und sich in einer neuen Umgebung

inspirieren zu lassen. Es fördert die Kreativität sowie das Denken außerhalb der gewohnten Grenzen. Aber: Schafft man eine inspirierende Atmosphäre und eröffnet man den Teilnehmern eine neue Perspektive, je weiter weg man sich vom Arbeitsort befindet?

Die Auswahl des richtigen Veranstaltungsortes für eine Tagung

kann entscheidend sein für den Erfolg und die Zufriedenheit der Teilnehmer. Eine Tagung zum Beispiel auf Mallorca ermöglicht es den Teilnehmern, neben der Arbeit ein Reiseerlebnis zu genießen. Outdoor-Aktivitäten oder Abendveranstaltungen bieten außergewöhnliche Möglichkeiten für das Knüpfen von Beziehungen und die Stärkung des Teamgeistes.



EFFEKTIVES ARBEITEN IN MARITIMER ATMOSPHÄRE IN DER KUGELBAKE-HALLE IN CUXHAVEN

Das Veranstaltungszentrum am nördlichsten Punkt Niedersachsens: Die Kugelbake-Halle liegt nur wenige Meter entfernt vom Meer, der Elbmündung und Cuxhavens Wahrzeichen, der Kugelbake. Mit ihren flexiblen Räumlichkeiten eignet sie sich für Besprechungen, Seminare, Tagungen, Konferenzen und Ausstellungen. Auch der direkt anschließende Kurpark mit Außenbühnen und Veranstaltungsflächen sowie das benachbarte Fort Kugelbake stehen für Veranstaltungen zur Verfügung.

Cuxhaven ist Deutschlands größtes Nordseeheilbad und bietet neben Hotels, Restaurants und Bars für jeden Geschmack zahlreiche Freizeitangebote und Team-Events, z.B. Kletterpark, Escape-Room u.v.m.

- » Festsaal mit Bühne und Platz für 250 bis 850 Personen
- » Seminar- und Veranstaltungsräume für 10 bis 160 Personen
- » Modernste Veranstaltungs- und Seminartechnik



Kugelbake-Halle, Strandstr. 80,
27476 Cuxhaven, T. 04721 404-402,
Buchung und weitere Informationen:
nordseeheilbad-cuxhaven.de



Cuxhaven NORDSEEHEILBAD

Tagen und Feiern im AERONAUTICUM



Wir bieten Ihnen:

- Tagungsraum mit neuester Technik und Terrasse
- 750 qm Dauerausstellungshalle
- Café für bis zu 30 Personen
- Außengelände



Begleitprogramm:

- Führungen
- Angebote Speisen und Getränke unter www.aeronauticum.de

Kontakt:

Deutsches Luftschiff- und
Marinefliegermuseum Nordholz
Peter-Strasser-Platz 3
27639 Wurster Nordseeküste
Tel. 04741-1819-0
info@aeronauticum.de



Schöner tagen mit Erfolg

Einen attraktiven Tagungsstandort in der Nähe des Betriebes zu wählen, zeigt nicht nur Verbundenheit zur heimischen Wirtschaft, sondern kann die Möglichkeit bieten, bei den Tagungsteilnehmern und Gästen mit Eigenwerbung zu punkten. Eine moderne technische Ausstattung, erstklassige Infrastruktur und eine gute Verpflegung sind dafür ebenso wichtig wie helle und klimatisierte Tagungsräume, hochwertige audiovisuelle Geräte und eine zuverlässige Internetverbindung. Wenn dann noch Präsentationen, Workshops und Diskussionen reibungslos und konstruktiv verlaufen, rundet nur noch ein attraktives Rahmenprogramm am Abend mit guter Küche und einem netten Get-together eine erfolgreiche Tagung ab. Ein mit Bedacht gewählter Standort ermöglicht es dem Unternehmen, gleichermaßen professionelle wie teambildende Veranstaltungen anzubieten, die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.



IHR (T)RAUM FÜR KULTUR UND TAGUNGEN

STADEUM · Schiffertorsstraße 6 · 21682 Stade · Svenja Müller · E-Mail: info@stadium.de · 04141 / 4091 - 40 · www.stadium.de

Nachhaltig tagen

In einer zunehmend globalisierten Welt ist es nicht ungewöhnlich, dass Unternehmen Tagungen und Veranstaltungen an entfernten Standorten abhalten. Neue Märkte werden erschlossen, der internationale Austausch gefördert und globale Beziehungen aufgebaut. Für solche Unternehmen mit Standorten in der Welt oder in Europa stellt sich nicht die Frage nach einem regionalen Standort. Jedoch für

Unternehmen, die ihren Wirkungskreis in der heimischen Wirtschaft haben. Angesichts der Diskussionen um CO₂-Emissionen, ökologischen Fußabdruck und nachhaltige Firmenphilosophie ist es ratsam, einen Standort zu wählen, der in

der Nähe und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Die Entscheidung, eine Tagung in der regionalen Umgebung stattfinden zu lassen, hat natürlich auch wirtschaftliche Vorteile

für die Region selbst. Die Veranstaltung zieht Teilnehmer von außerhalb an, die Unterkunft, Verpflegung und andere Dienstleistungen in der Region nutzen. Dies unterstützt die lokale Wirtschaft und fördert den Tourismus.

GÄSTEZIMMER
INKL. FRÜHSTÜCK
BUCHBAR!



SCHLOSS ETELSEN
EVENTLOCATION

TAGUNGEN

IM BESONDEREN AMBIENTE

PRODUKTIVES ARBEITEN ABSEITS DES ALLTAGS, BEI
ERSTKLASSIGEM CATERING DANK UNSERES KÜCHENCHEFS!





Schloss Etelsen GmbH · Bremer Straße 2 · 27299 Langwedel
www.schloss-etelsen.de · info@schloss-etelsen.de

EINZIGARTIGE TAGUNGSLOCATION – MIT VIELFÄLTIGEN MÖGLICHKEITEN

ZÜNFTIGES BERGFEST ODER EXOTISCHE BEACHPARTY?

Anzeige



Foto ©: Ernst/Klimahaus

Klimahaus Bremerhaven

Wer eine Tagung, eine Veranstaltung oder einen Workshop plant, der hat im Klimahaus Bremerhaven beste Aussichten auf eine gelungene Durchführung im „Welt(reise)format“. Die Kombination aus klassischen Tagungsformaten und der Möglichkeit, diese mit einem Rahmenprogramm in der Ausstellung zu kombinieren, macht den besonderen Reiz des Klimahauses aus: In der abwechslungsreichen Wissens- und Erlebniswelt kann man seine Tagung beispielsweise mit einer Beachparty auf Samoa, am feinkörnigen Sandstrand

mit Blick auf die Lagune, ausklingen lassen. Oder mit einem zünftigen Bergfest in den Gipfeln der Schweiz verbinden. Ganz beliebt auch immer wieder die „Kulinarische Reise“ wobei sich die Teilnehmer einmal um die ganze Welt schlemmen. Dazu warten in ausgewählten Reisestationen ländertypische Spezialitäten in Form von Fingerfood auf die Reisenden. Anschließend lässt man die spannende Reise bei einem schmackhaften Buffet Revue passieren und bei einem lockeren Get-Together ausklingen.

Alternativ können kleinere Gruppen sich zudem in der FRoSTA-Eventküche im Klimahaus ganz den kulinarischen Genüssen widmen. Ob klimafreundliche Ernährung oder Kochduell – an den modern ausgestatteten Kochinseln ist alles möglich.

Solche und andere Events krönen den Tag und verleihen ihm ein ganz besonderes Flair. Neben verschiedenen und optimal ausgestatteten Räumlichkeiten, punktet das erfahrene und ausgezeichnete Klimahaus-Veranstaltungsteam außerdem mit eigener Gastronomie und individueller Beratung, die keine Wünsche für klassische Tagungsmöglichkeiten offenlassen.

Weitere Informationen zu den Angeboten unter www.klimahaus-bremerhaven.de/tagungen-feiern oder Tel. 0471 902030-58 oder -59





IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt (l.) moderierte das Gespräch von Staatssekretär Wunderling-Weilbier (2.v.l.) mit den Mitgliedern der Vollversammlung.

Perspektiven für den ländlichen Raum

IHK-Vollversammlung diskutierte mit Staatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier über gleichwertige Lebensverhältnisse

Mit dem Landpark Lauenbrück im Landkreis Rotenburg hatte die Vollversammlung der IHK den richtigen Ort für ihre Tagung am 1. Juni gewählt, ging es doch schwerpunktmäßig um gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum. Mit Matthias Wunderling-Weilbier, Staatssekretär im niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, diskutierten die Unternehmensvertreter über Infrastrukturausbau, Gesundheitsversorgung, Fachkräftemangel sowie Handel und Innenstadtentwicklung. „Veranstaltungen wie diese sind für uns ganz wichtig“, betonte Wunderling-Weilbier gleich zu Beginn, „wir brauchen Ihren Input, Ihre Fachlichkeit, Ihre Entscheidungen.“

Martin Bockler, Leiter des Fachbereichs Standort und Infrastruktur in der IHK, mahnte, dass es großen Nachholbedarf bei der Infrastruktur im Elbe-Weser-Raum gebe, nicht nur beim Straßen-, sondern auch beim Schienenausbau: „Infrastruktur ist nicht „nice to have“, man gerät als Region schnell in eine Abwärtsspirale, was betriebliche Ansiedlungen und den Zuzug von Fachkräften angeht.“ Dem stimmte der Staatssekretär zu und pflichtete auch der IHK-Forderung nach einer Beschleunigung von Genehmigungsverfahren bei. „Die Ämter für regionale Landesentwicklung in Niedersachsen können so genannte Großgenehmigungsverfahren an sich heranziehen, um die Ressorts zu koordinieren und Prozesse zu beschleunigen“,

erläuterte er. Dazu gebe es ein klares Bekenntnis im Koalitionsvertrag.

In Sachen Gesundheitsversorgung kam Marianne Baehr, Geschäftsführerin der Aller-Weser-Klinik in Verden, schnell auf den Punkt: „Wir brauchen in erster Linie mehr Geld.“ Selbst große Kliniken könnten Defizite, die beispielsweise durch gestiegene Energiekosten entstünden, nicht mehr kompensieren. Ihr Eindruck sei, dass die Politik in Berlin die Situation der ländlichen Regionen nicht im Blick habe. Es sei Aufgabe der niedersächsischen Politik, den Bund in die Pflicht zu nehmen. „Es muss mehr Geld ins System, ganz klar“, bestätigte Matthias Wunderling-Weilbier. Bund und Länder müssten parallel tätig werden. Ein erster Schritt zu einer

STANDORT ELBE-WESER



Fotos (5): IHK Stade/Kirsten Kronberg/Kristof Müller

sinnvollen und finanzierbaren Strukturreform sei die Unterscheidung zwischen Maximal-, Schwerpunkt- und Grundversorgung. „Wir können sagen: Problem erkannt. Wir sind auf einem guten Weg“, so Wunderling-Weilbier.

Über die Herausforderungen beim Finden geeigneten Fachkräftenachwuchses berichtete Klaus Freese, Geschäftsführer der Desma Schuhmaschinen GmbH in Achim: „Wir bilden unsere Fachkräfte selbst aus, aber der Aufwand, geeignete junge Leute zu finden, wird jedes Jahr größer und teurer, die Qualität der Bewerbungen schlechter.“ Unternehmen müssten deutlich mehr Energie in das Employer Branding stecken, „und zwar so, dass es junge Leute anspricht, nicht Geschäftsführer.“ Ergänzend dazu müssten die Schulen den Schülern die Globalisierung nahebringen. „Wir würden da gern unterstützen, aber es ist schwer, dafür Empfänger an den Schulen zu finden.“ Matthias Wunderling-Weilbier bestätigte, dass auch die Ministerien Schwierigkeiten hätten,

geeigneten Nachwuchs zu finden. Um das Thema voranzubringen, müsse man in einem harten Kampf um die Mittel aus dem Kohäsionsfonds bestehen. „Wir definieren gerade Zukunftsregionen. Das sind 14 niedersächsische Regionen, die strategische Themen für sich identifizieren und möglichst konkret beschreiben sollten.“ Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel

könnten dazugehören. „Die duale Ausbildung ist weltweit ein Vorzeigemodell, das es zu erhalten gilt.“

Monika Schmücker-Reich, Inhaberin der Vinothek in Stade, schilderte ihre Herausforderungen als Einzelhändlerin: „Programme wie „Perspektive Innenstadt“ kommen in den 1B- und 1C-Lagen der Innenstädte häufig nicht an.“ Förderprogramme deckten zudem nur einen Bruchteil der Erfordernisse ab. „Wir brauchen auch anderweitige Unterstützung, zum Beispiel von kommunaler Seite, aber auch von den Handels- und innerstädtischen Betrieben untereinander“, appellierte sie. Matthias Wunderling-Weilbier zeigte Verständnis für die Probleme der Zentren und lud die IHK und den Handel zu weiteren Gesprächen zu dem Thema ein.

Spontanen Applaus bekam der Staatssekretär für seine Überzeugung, dass „die Zukunft des europäischen Hauses von der Zukunft von Regionen abhängt.“ ■

Kirsten Kronberg
IHK Stade

Anzeige

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



Gerdes + Landwehr, Sulingen



Kühling, Emstek

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL.
www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Energieintensive Unternehmen unterstützen

Großes Energiewende-Potenzial im Elbe-Weser-Raum



Foto: @gettyimages/som340

Im Elbe-Weser-Raum ist die Industrie nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber, sondern trägt auch maßgeblich zum Wohlstand bei. Der Transformationsdruck mit seinen anstehenden Investitionsentscheidungen zum Beispiel in den Bereichen Dekarbonisierung und Digitalisierung ist indessen enorm: Hohe Strompreise gefährden nicht nur diese dringend erforderlichen Transformationsprozesse, sondern verteuern auch die Produktion und gefährden damit die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie. Nach Ansicht der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum kommt es darauf an, dass Bund und Land den hiesigen Industriestandort langfristig sichern.

IHK begrüßt Vorstoß des Landes Niedersachsen

Industrieunternehmen aus der Grundstoffchemie oder der Herstellung von Metallerzeugnissen haben einen besonders hohen Energiebedarf. Sie sind von den hohen Strompreisen besonders betroffen. Um industrielle Wertschöpfung in der Region zu erhalten und auch für Zukunftsindustrien attraktiv zu sein, brauchen die Unternehmen eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Die IHK begrüßt darum, dass durch den Vorstoß des Landes Niedersachsen zum Transformationsstrompreis nun auf Bundesebene über Maßnahmen zum Erhalt

des Industriestandortes Deutschland diskutiert wird.

„Die Maßnahmen dürfen sich aber nicht in Bürokratie und unnötigem Perfektionismus verlieren“, warnt IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt. „Was unsere Industrie jetzt braucht, ist eine schnelle und pragmatische Unterstützung, die Sicherheit für die Planung und die Versorgung bietet.“

Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen

Die Transformation der Wirtschaft sei bereits in vollem Gange. „Mit den unzähligen Windkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen sowie dem geplanten LNG-Terminal in Stade besitzt der Elbe-Weser-Raum beste Voraussetzungen, Motor der Energiewende zu werden“, hebt Sina Elmers, Energiereferentin der IHK, hervor. Dieses Potenzial gelte es künftig weiter auszubauen. Dafür sollen Planungs- und Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigt werden. „Schnellere Verfahren sind schon lange ein Anliegen der Wirtschaft und müssen nun endlich umgesetzt werden“, so Elmers.

Für den dringend erforderlichen Ausbau von Erneuerbaren-Energie-Anlagen sind neben Planungs- und Versorgungssicherheit auch Lösungsansätze nötig, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. „Letzt-

endlich wird ohne Manpower kein Energiewende-Turbo möglich sein“, mahnt von Speßhardt.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass keine Energie aus erneuerbaren Anlagen verschwendet wird. „Für die Wasserstoffregion Nordost Niedersachsen ist es eine große Chance, dass der Strom, der ansonsten abgeregelt würde, für die Erzeugung von grünem Wasserstoff genutzt werden soll“, betont von Speßhardt.

Um die Eigenversorgung sicherzustellen, werden Power Purchase Agreements (PPAs) immer beliebter. Erzeuger grüner Energie und Unternehmen als Abnehmer schließen dabei einen Direktliefervertrag, der meist einen günstigeren Strompreis als am Markt ermöglicht. Zu den großen Vorteilen gehört neben der jahrelangen sicheren Kalkulationsbasis auch die Unabhängigkeit vom volatilen Strommarktpreis.

Steuerliche Entlastungen könnten Schub bringen

Weitere Anstrengungen werden notwendig sein, um die Transformation der Wirtschaft zu unterstützen. Durch sinnvolle und zielgerichtete Fördermaßnahmen könnten Investitionen in die Klima- und Digitalisierungstransformation einen weiteren Schub bekommen. „Beispielsweise sollte die im Koalitionsvertrag genannte ‚Superabschreibung‘ als steuerlicher Investitionsanreiz von der Bundesregierung endlich umgesetzt, der Zugang zur steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung verschlankt und ausgebaut werden. Wichtig ist, diese Instrumente weder zeitlich noch thematisch zu begrenzen, sondern auf breiter Front für mehr Investitionen zu sorgen. Denn immerhin schöpft unsere Bundesrepublik genau daraus ihre Kraft“, so von Speßhardt. ■

Weitere Informationen: IHK Stade
Sina Elmers, Telefon: 04141 524-223
E-Mail: sina.elmers@stade.ihk.de

Niedersächsische Wirtschaft lobt Förderprogramm Digitalbonus

Digitalbonus über 2023 fortführen
und um zweite Stufe ergänzen



„Der Digitalbonus ist eine Erfolgsgeschichte und ein höchst effektives und wirkungsvolles Förderprogramm für die niedersächsischen Unternehmen. Gerade deshalb muss der Digitalbonus über 2023 hinaus fortgeführt werden“, fordert Michael Wilkens, Sprecher Digitalisierung der IHK Niedersachsen (IHKN), anlässlich der Veröffentlichung der aktualisierten Förderrichtlinie Digitalbonus.Niedersachsen. „Die Landesregierung muss ab 2024 wieder ausreichend Mittel zur Verfügung stellen, um Digitalisierungsinvestitionen auch in Zukunft höchst wirkungsvoll zu fördern.“ Aus Sicht der IHK Niedersachsen hat der Digitalbonus über die letzten Jahre ein Vielfaches an privaten Investitionen in die Digitalisierung der niedersächsischen Unternehmen ausgelöst. Für viele Unternehmen war der Digitalbonus das erste Förderprogramm überhaupt, an dem diese erfolgreich teilhaben konnten. Mit dem Digitalbonus wurden in vielen Unternehmen erste Digitalisierungsinvestitionen getätigt und damit eine Basis für die

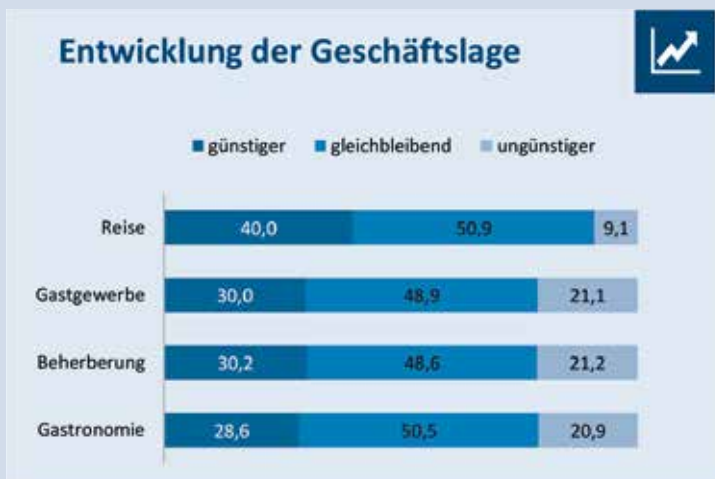
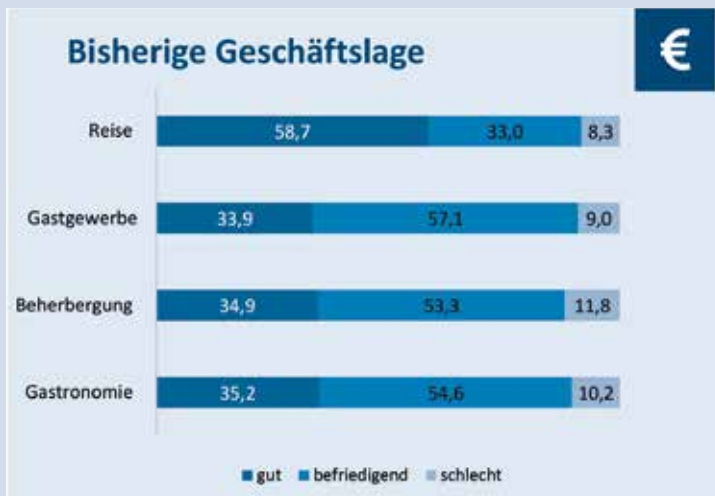
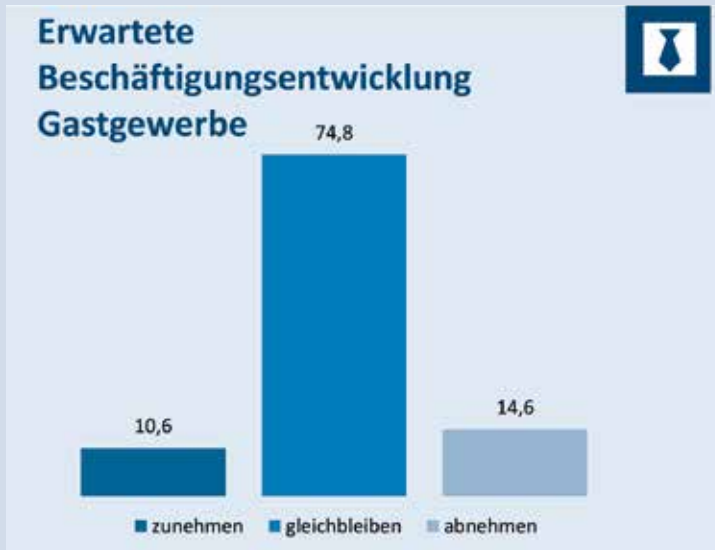
Digitalisierung der Unternehmen gelegt. Gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen wurden dadurch erhebliche Digitalisierungsfortschritte erzielt.

Allerdings bewertet die niedersächsische Wirtschaft ihren eigenen Digitalisierungsgrad gemäß DIHK-Digitalisierungsumfrage 2022 zwar besser als im Bundesdurchschnitt, doch es bleiben immer noch große Weiterentwicklungspotenziale. 45,5 Prozent der befragten niedersächsischen Unternehmen stufen das eigene Unternehmen auf einer Skala von 1 (für voll entwickelt) bis 6 (für wenig entwickelt) mit einer 4 ein (Bund: 37 Prozent). Knapp 25 Prozent bewerten ihren Digitalisierungsgrad nur mit einer 5. Ziel des Digitalbonus sollte deshalb aus Sicht der IHK Niedersachsen auch in Zukunft sein, Digitalisierungsinvestitionen zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit technologieoffen zu fördern.

Darüber hinaus schlägt die IHK Niedersachsen mit Verweis auf den Koalitionsvertrag der niedersächsischen Lan-

desregierung vor, die Förderung um einen zweiten Baustein „Digitalbonus 2.0 – advanced“ zu ergänzen. Dieser auf der Basisförderung aufsetzende neue Baustein sollte Unternehmen dabei fördern und unterstützen, eine höhere Stufe der Digitalisierung zu erreichen. Damit könnte eine Weiterentwicklung bzw. Transformation des Geschäftsmodells und der Einsatz zukunftsweisender Technologien wie Künstlicher Intelligenz einhergehen. Diese neue Förderung sollte idealerweise weniger breit, dafür jedoch gezielter und höher für das jeweilige geförderte Einzelunternehmen ausfallen.

„Die niedersächsische Wirtschaft hat sich auf den Digitalisierungs-Pfad gegeben. Ein Digitalbonus 2.0 – advanced könnte den bisherigen Digitalbonus nun wirkungsvoll ergänzen, um entscheidende Innovationen anzustoßen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen spürbar zu stärken. Ab 2024 ist dafür ein höheres, überjährig angelegtes Fördervolumen nötig“, so Michael Wilkens. ■



„Die Stimmung in der Tourismuswirtschaft in Niedersachsen hat sich verbessert, und die Betriebe blicken wieder positiver in die Zukunft. Gleichzeitig belasten steigende Kosten und nach wie vor der Personalmangel die Betriebe“, fasst Kerstin Kontny, Tourismussprecherin der IHK Niedersachsen (IHKN), die Ergebnisse der aktuellen Saisonumfrage Tourismus zusammen. Der Klimaindex kletterte erstmalig seit dem Herbst 2021 wieder über 100, auf nun 116,6 Punkte.

Vor allem die Bewertung der aktuellen Geschäftslage zeigt, dass sich die Tourismusbranche in Niedersachsen langsam von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und Energiekrise erholt. So bewerten aktuell 35 Prozent der Betriebe im Gastgewerbe ihre wirtschaftliche Lage als gut, 55 Prozent als befriedigend und nur 10 Prozent als schlecht. Vor allem die Campingplätze erfahren weiteren Zuspruch. Hier schätzt jeder zweite Betrieb seine Lage als gut ein. Auch die Zukunftsaussichten lassen hoffen: 30 Prozent der Betriebe im Gastgewerbe erwarten eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung, jeder zweite eine gleichbleibende und 21 Prozent eine Verschlechterung im Vergleich zur letzten Saison.

Vor allem die Reisebüros und -veranstalter erleben einen Aufschwung. 58,7 Prozent bewerten die aktuelle Lage als gut. Und auch die Zukunftsaussichten sind positiv: So erwarten 40 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage. Da Rei-



Tourismusbranche im Aufwind

Steigende Kosten bleiben die größte Sorge der Betriebe

sen international wieder uneingeschränkt möglich sind, erlebt dieser Wirtschaftszweig eine große Nachfrage. Als größtes Risiko für die Geschäftstätigkeit sieht das Gastgewerbe weiterhin die hohen Preise für Energie, Lebensmittel und Rohstoffe. Dies gaben 86 Prozent der Betriebe an. Auf dem zweiten Platz folgt mit 74 Prozent ein weiterer Kostenfaktor: die Arbeitskosten. Direkt dahinter folgt nun der Personalmangel, den weiterhin zwei Drittel der Unternehmen als Risiko sehen. Auch die Inlandsnachfrage wird zunehmend kritisch

gesehen. Bedingt durch steigende Kosten und Inflation schauen die Gäste auf ihr Geld. Gleichzeitig sind Auslandsreisen wieder ohne Einschränkungen möglich, was die Nachfrage im Inland schmälert. Bei den Reisebüros und -veranstaltern nannte fast ein Drittel der Unternehmen die Inlandsnachfrage als Risiko. Hier teilten sich Energie- und Rohstoffpreise sowie Personalmangel mit je 55 Prozent den ersten Platz, danach folgten Arbeitskosten (40 Prozent) und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (36 Prozent).

Die IHKN-Saisonumfrage wurde vom 10. April bis 5. Mai 2023 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 450 Betriebe aus Hotellerie, Gastronomie und Campingwirtschaft sowie 110 Reisebüros und Reiseveranstalter. Die niedersächsischen IHKs befragen halbjährlich ihre Mitgliedsbetriebe aus Beherbergung und Gastronomie sowie Reisebüros und Reiseveranstalter. Wechselnde Zusatzfragen geben Auskunft über aktuelle Branchenthemen aus Sicht der niedersächsischen Tourismuswirtschaft. ■

Anzeige



Niedersachsen
Ports

Ein Job im Hafen. Das ist was für Sie!

Aktuelle Stellenangebote finden Sie in unserem Karriereportal unter:
www.nports.de/karriere

Fachkräftemarketingprojekt

#besserhier geht in die nächste Runde

Projektteam unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in den Landkreisen Stade, Cuxhaven und Harburg bei der Mitarbeitergewinnung

Seit dem Projektstart im Januar 2023 unterstützt das Projektteam von „#besserhier – Leben und Arbeiten in der Metropolregion Hamburg“ der Süderelbe AG kleine und mittelständische Unternehmen der drei Landkreise Stade, Harburg und Cuxhaven gezielt bei der Ansprache von Fachkräften. Die Präsentation der Unternehmen als authentische Arbeitgeber sowie der Region als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten stehen im Fokus des Projekts.

Aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung wird die Notwendigkeit, talentierte Fachkräfte als Mitarbeitende zu gewinnen und auch zu halten, immer wichtiger. Gerade hier setzt das Projekt an, denn die Entwicklung einer

authentischen Arbeitgebermarke und deren Präsentation auf den sozialen Kanälen können von den Unternehmen noch stärker genutzt werden.

Das Projekt startete 2018 unter dem Namen „YOJO“ – Fachkräfteportal und Fachkräftemarketing für die südliche Metropolregion Hamburg. Im Jahr 2020 wurde mit dem Projekt „#besserhier“ an die Erfolge von YOJO angeknüpft. Ziel des nun gestarteten Projekts ist die Vermarktung der Metropolregion Hamburg als attraktiven Wirtschaftsraum sowie die Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen bei der Ansprache von potenziellen Mitarbeitenden. Im Fokus des neuen Projekts, das von 2023 bis 2025 laufen wird, stehen je nach

Landkreis Branchen mit besonders akutem Fachkräftebedarf. Im Landkreis Cuxhaven betrifft dies beispielsweise die Branche Tourismus, im Landkreis Harburg das Handwerk und die technischen Berufe und im Landkreis Stade die Wasserstoffbranche. Das Projekt wird im Rahmen der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen und des Fachkräftebündnisses Elbe-Weser mit niedersächsischen Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Kofinanzierung des Projektes wird durch die drei Landkreise Cuxhaven, Stade und Harburg sichergestellt.

lität in den drei Landkreisen. Der Podcast „Feierabend!“ bietet Unternehmen die Chance, sich auf eine ganz persönliche Art und Weise den Fachkräften zu präsentieren und den jeweiligen Berufsalltag detailliert vorzustellen. Auf den drei Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und LinkedIn werden sowohl Videoimpressionen als auch aktuelle Stellenausschreibungen der Unternehmen geteilt und verbreitet.

Das neue Projekt wird gemanagt von Klara Dluga und Annabelle Wagner. Ansprechpartnerin für die Unternehmen ist Klara Dluga. Annabelle Wagner begleitet das Projekt im Bereich Marketing, Social Media und Presse.

Klara Dluga möchte Unternehmen zu mehr Interaktion motivieren: „Viele KMUs bringen bereits herausragende Charakteristika mit, zum Beispiel im Bereich Teamspirit und Wertschätzung. Diese Vorzüge gilt es, sich bewusst zu machen und nach außen sichtbar werden zu lassen. Hierbei möchten wir als #besserhier-Team auch in Zukunft die Unternehmen unterstützen.“

Annabelle Wagner betont das große Potenzial von Fachkräftemarketing-Maßnahmen: „Häufig können sich Fachkräfte schon ihren Arbeitgeber selbst aussuchen. Potenzielle Fachkräfte müssen deshalb dort angesprochen werden, wo sie sich am meisten aufhalten – Facebook, Instagram und Co. Und hier wird es nochmal besonders knifflig, denn Planung, Inhalt und Ausführung müssen optimal aufeinander abgestimmt sein und punktgenau zum Einsatz kommen. Damit können sich die Unternehmen als authentische Arbeitgeber präsentieren.“ ■

Weitere Informationen:

Klara Dluga, Projektmanagerin Fachkräfte

Telefon: 040 35510-3421

Annabelle Wagner

Projektmanagerin Fachkräftemarketing

Telefon: 040 35510-412

E-Mail: fachkraefte@suederelbe.de



Foto: Süderelbe AG

Klara Dluga (r.) und Annabelle Wagner von der Süderelbe AG setzen auf unterschiedliche Kommunikationskanäle.

Serie: Fälle der Landesbeauftragten für den Datenschutz Niedersachsen (LfD)

Datendiebstahl – Kurierfahrer auf Abwegen



Es war ein geschäftiger Tag in dem Logistikbetrieb, als ein Kurierfahrer das Unternehmen in ernsthafte Schwierigkeiten brachte. Obwohl er bereits gekündigt und nur noch wenige Tage zu arbeiten hatte, griff er mehrfach auf das IT-System mit den Kundendaten zu und lud sich unerlaubt die Daten herunter. Was anfangs nicht weiter auffiel, entpuppte sich schnell als ein schwerwiegendes Problem.

Es stellte sich heraus, dass der Mitarbeiter zur Konkurrenz wechseln und die Kundendaten als „Geschenk“ mitnehmen wollte. Er hatte bereits begonnen, mit den Kunden in Kontakt zu treten, um sie für seinen neuen Arbeitgeber zu gewinnen. Als das Logistikunternehmen den Vorfall aufdeckte, waren ihm die arbeitsrechtli-

chen Konsequenzen klar, jedoch nicht die datenschutzrechtlichen.

Oftmals wird der Datenschutz mit Gefahren von außen in Verbindung gebracht, zum Beispiel durch Cyberangriffe. Doch wie das Beispiel zeigt, können interne Bedrohungen genauso gefährlich sein. Unternehmen müssen daher präventive Maßnahmen ergreifen, um solche Vorfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Das bedeutet, dass technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Kundendaten ergriffen werden.

So sollte ein Rollen- und Berechtigungskonzept festlegen, dass Mitarbeiter nur Zugriff auf die personenbezogenen Daten haben, die sie zwingend für ihre Arbeit benötigen. Maßnahmen wie die Einschränkung der Nutzung privater Datenspeicher und die Überwachung von IT-Systemen können ebenfalls helfen, unautorisierten Zugriff zu verhindern. Es ist außerdem wichtig, die Mitarbeiter für Datenschutzrisiken zu sensibilisieren und ihnen zu verdeutlichen, dass sie alleinverantwortlich haften, wenn sie eigene, dienstfremde Zwecke verfolgen.

Sollte es dennoch zu einem Datenschutzvorfall kommen, müssen Unternehmen schnell und effektiv reagieren. Gemäß Artikel 33 DS-GVO muss der Vorfall innerhalb von 72 Stunden an die zuständi-

ge Aufsichtsbehörde gemeldet werden. Je nach Art des Vorfalls und der betroffenen Daten kann auch eine Information der betroffenen Kunden gemäß Artikel 34 DS-GVO erforderlich sein. Es ist daher ratsam, einen Notfallplan für Datenschutzverletzungen zu erstellen, der die Abläufe für einen solchen Vorfall festlegt.

In diesem Fall erfuhr die LfD erst von dem Vorfall, als sich ein betroffener Kunde bei ihr beschwerte. Daraufhin bat sie das Logistikunternehmen um Stellungnahme.

Obwohl der Vorfall letztendlich auf das Fehlverhalten des Mitarbeiters zurückzuführen war, wurde das Unternehmen von der LfD verwarnet, da es ihr den Vorfall nicht gemeldet und keine ausreichenden technischen und organisatorischen Maßnahmen implementiert hatte, um die Kundendaten vor ähnlichen Vorfällen zu schützen. Der Kurierfahrer wurde ebenfalls zur Verantwortung wegen unrechtmäßiger Verarbeitung personenbezogener Daten gezogen und musste ein Bußgeld bezahlen. ■

Evgeni Kolotilin,
LfD Niedersachsen

Neuer Nachfolgemoderator der IHK

Kai Lührs bringt eigene Erfahrungen als Unternehmer mit

Kai Lührs heißt der neue Nachfolgemoderator der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und der IHK Lüneburg-Wolfsburg, der Unternehmen zum Thema Nachfolge berät. Hatte sich die Beratungsleistung in der Vergangenheit auf den übergebenden Unternehmer konzentriert, so berät Lührs nun Übergebende wie Übernehmende gleichermaßen. Dabei bringt der Betriebswirt zehn Jahre eigene Erfahrung als Unternehmer mit und hat dabei sowohl die Perspektive des Übergebers

als auch des Übernehmers selbst erlebt. Kern der Beratungsleistung sind persönliche und individuelle Gespräche mit den Unternehmern und potenziellen Nachfolgern. Dabei analysiert Lührs die jeweilige Situation, identifiziert „Baustellen“, erstellt mit seinen Gesprächspartnern einen Übergabefahrplan und begleitet und moderiert den Übergabeprozess. Ergänzt wird das Angebot durch Experten-Sprechstage, die acht Mal pro Jahr stattfinden, und Nachfolgeabende, die vier Mal pro Jahr

angeboten werden. Interessierte Unternehmer und Nachfolger können sich gern bei Kai Lührs melden. ■

Weitere Informationen: Kai Lührs,
Telefon: 0160 7439-638, E-Mail: kai.luehrs@ihklw.de



Foto: Andreas Tamme

6. Ausbildungsmesse in der Arbeitsagentur Stade

Kommen.Kennenlernen.Klarmachen

Die Agentur für Arbeit Stade und das Jobcenter im Landkreis Stade richten in diesem Jahr wieder eine Ausbildungsmesse aus. Anders als in den Vorjahren findet die Veranstaltung direkt in der Agentur für Arbeit, Am Schwingedeich 2, in Stade statt. Das Organisations-Team lädt hierzu Schüler und Schülerinnen aus dem Landkreis Stade ein.

Die Messe soll zur Orientierung, für die Vermittlung von Ausbil-

dungsplätzen und zum Herstellen von Praktikumskontakten dienen.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit und das Jobcenter im Landkreis Stade unterstützen Schülerinnen und Schüler bei dem Übergang von der Schule in das Berufsleben und bieten ihnen alle erdenklichen Hilfestellungen.

Der gemeinsame Arbeitgeberservice von Agentur und Jobcenter hat eine Auswahl von ausstellenden Arbeitgebern eingeladen,


die eine Vielfalt von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen zur Verfügung stellen – einige Arbeitgeber präsentieren zudem ihre Einsatzfahrzeuge.

„Wir wenden uns damit an Schülerinnen und Schüler, die für 2024 eine Ausbildung suchen und an die Schülerinnen und Schüler, die sich um einen Praktikumsplatz bemühen“, so die Organisatoren der Ausbildungsmesse.

Neben den Kontakten zu den aus-

stellenden Arbeitgebern werden Berufsberatung und Mitarbeitende des Jobcenters zur Verfügung stehen um Fragen zu beantworten, Informationsmaterial auszuhändigen oder auch die Bewerbungsunterlagen durchzusehen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kostenlose Bewerbungsfotos, mit vorherigem Style-Check, direkt vor Ort machen zu lassen. Eine professionelle Fotografin und eine Stylistin stehen hierfür bereit.



**Wähl deine
Zukunft:
0800 4 5555 00**

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren.

#AusbildungKlarmachen



Finde jetzt einen Ausbildungsberuf, der zu dir passt.
Erfahre mehr auf: www.arbeitsagentur.de/ausbildungklarmachen



bringt weiter.



Förderinstrument der Agentur für Arbeit – „Assistierte Ausbildung“ (AsA Flex)

Ziel der AsA flex ist, das Berufsausbildungsverhältnis oder auch die Einstiegsqualifizierung zu stabilisieren und zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Nach erfolgreichem Abschluss der betrieblichen Ausbildung ist eine Nachbetreuung zur Stabilisierung des Beschäftigungsverhältnisses möglich.

Eine Ausbildungsexpertin oder ein Ausbildungsexperte unterstützen vor und/oder während der Ausbildung. Sie oder er organisiert zum Beispiel Nachhilfestunden oder hilft, Probleme im Betrieb zu lösen.

Diese Expertinnen oder Experten werden auch Ausbildungsbegleiterin beziehungsweise -begleiter genannt.

Die Assistierte Ausbildung kann aus zwei Teilen („Phasen“) bestehen. Der erste Teil bereitet auf eine Ausbildung vor. Er wird darum auch „Vorphase“ genannt. Im zweiten Teil der Assistierte Ausbildung bekommst du Unterstützung, während du eine betriebliche Ausbildung machst, oder an einer Einstiegsqualifizierung teilnimmst. Dieser Teil wird „begleitende Phase“ genannt.

Berufsberaterinnen und Berufsberater vor Ort, in der Arbeitsagentur und den Schulen

Als Spezialisten in Sachen Ausbildung begleitet die Berufsberatung Jugendliche auf ihren Weg in das Berufsleben – von der ersten Orientierung bis hin zum Endspurt und Zieleinlauf, dem Ausbildungsvertrag.

Dafür sind die Berufsberaterinnen und Berufsberater vor Ort in der Agentur für Arbeit und in den Schulen zu den Schulsprechstunden. Im Rahmen des Unterrichts informieren sie die Jugendlichen über Ausbildungsmöglichkeiten, weiterführende Schulen, Bewerbungsmodalitäten und natürlich

den örtlichen Arbeitsmarkt. So beginnt die erste Orientierung. Dazu gehört auch, abzuklären, welche Interessen, Talente und Stärken man hat. Gerade wenn der ursprüngliche Wunschberuf doch verworfen wird, muss nach Alternativen gesucht werden. Daher ist es gut, sich so frühzeitig mit dem künftigen Berufsleben auseinanderzusetzen.

Der Termin zur Berufsberatung kann montags bis freitags in der Zeit von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr unter der Rufnummer 0 800 4 5555 00 kostenfrei vereinbart werden.

STEIG EIN IN DIE AUSBILDUNG

als:

- » Fachkraft im Fahrbetrieb (m/w/d)
- » Berufskraftfahrer/-in (m/w/d)
- » Kauffrau/-mann für Büromanagement (m/w/d)
- » KFZ-Mechatroniker/-in für Nutzfahrzeugtechnik (m/w/d)
- » Fachinformatiker/-in für Systemintegration (m/w/d) - nur in Stade

Informier dich jetzt →

KVG Stade GmbH & Co. KG

✉ personal@kvg-bus.de

☎ 04141 525-140

www.kvg-bus.de

www.lindemann-gruppe.de

Unsere Stellenangebote

www.lindemann-gruppe.de/karriere/einstieg

LINDEMANN

WIR BAUEN ZUKUNFT

Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)

Maurer (m/w/d)

Metallbauer (m/w/d)

Industriekaufmann (m/w/d)

AUSBILDUNG 2024

BESUCHE UNS AM 25.08.2023 AN UNSEREM MESSESTAND!



**Du bist am Start?
Mach' doch was
mit richtig Power!**

Deine Ausbildung mit den Stadtwerken Stade und der Stader Bädergesellschaft. Jetzt durchstarten!

Wir sind bei der Ausbildungsmesse auch mit am Start. Am besten gleich vor Ort informieren!

Wir bieten zum 01.08.2024/2025 folgende Ausbildungsstellen an:

- Kaufmann für Büromanagement – Schwerpunkt Vertrieb (m/w/d)**
- Industriekaufmann (m/w/d)**
- Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)**
- Kaufmann für IT-Systemmanagement (m/w/d)**
- Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w/d)**

und duale Studiengänge in den Fachrichtungen:

- E-Commerce (m/w/d)**
- Betriebswirtschaftslehre (m/w/d)**
- Gebäudetechnik und -automation (m/w/d)**
- Reg. Energiesysteme Elektro- & Informationstechnik (m/w/d)**

Alle Infos zu den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten auf den Karriereseiten unserer Websites – gleich bewerben.




**Stader
Bädergesellschaft**
Eintauchen und Wohlfühlen




Stadtwerke Stade
Ihr Energiebündel vor Ort

**Ausbildungsmesse
in der Arbeitsagentur Stade
am 25.08.23
von 13-17 Uhr**

6. Ausbildungsmesse in der Arbeitsagentur Stade

Noch mehr als 500 freie Lehrstellen in Stadt und Landkreis Stade Arbeitsagentur vermittelt Ausbildungsplätze

Auf der Suche nach einer Lehrstelle? Bei der Agentur für Arbeit Stade gibt es noch viele freie Lehrstellen. Die Berufspalette der Ausbildungsstellen reicht von A wie Altenpfleger/in bis Z wie Zerspansmechaniker/in.

Die Top Ten der freien Ausbildungsstellen im Landkreis Stade (Stand Juni 2023)

- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Verkäufer/in
- Anlagenmech. - Sanitär-/Heiz.-Klimatech.
- Handelsfachwirt/in (Ausbildung)
- Kfz.mechatroniker - w PKW-Technik
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Fachverkäuf.-Lebensm.handwerk - Bäckerei

- Elektroniker/in-Energie-/Gebäudetechnik
- Kaufmann/-frau - Büromanagement
- Fachkraft - Lagerlogistik

Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz haben und den Weg in die Agentur für Arbeit noch nicht gefunden haben, sollten einen Termin in der Berufsberatung vereinbaren. Die Beraterinnen und Berater vermittelt Ausbildungsstellen, geben Tipps zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch und besprechen finanzielle Fördermöglichkeiten.

Die Terminvereinbarung erfolgt am besten telefonisch unter 0800 4 5555 00, in der Schulsprechstunde oder der Agentur für Arbeit.

AUSBILDUNGSANGEBOT

- » Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (w/m/d)
- » Trockenbaumonteur (w/m/d)
- » Holz- und Bautenschützer (w/m/d)
- » Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (w/m/d)
- » Maurer (w/m/d)
- » Kaufmann für Büromanagement (w/m/d)
- » Technischer Systemplaner (w/m/d)
- » Kaufmann für IT-Systemmanagement (w/m/d)

**WORAUF
WARTEST
DU NOCH?**

NDB TECHNISCHE SYSTEME · ROBERT-BOSCH-STRASSE 11 · 21684 STADE · KARRIERE@NDB.DE

NDBTechnischeSysteme  ndb_technische_systeme 

Freitag, 25. August 2023,
13.00 – 17.00 Uhr



Dagmar Froelich, Vorsitzende
der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Stade.

Der Ausbildungsmarkt im Juni 2023

„Das duale Ausbildungssystem leidet seit Jahren unter der Konkurrenz akademischer Bildungswege und den sinkenden Zahlen bei den Schulabsolventen. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie nimmt der Ausbildungsmarkt wieder Fahrt auf. Dabei haben die Betriebe zunehmend Schwierigkeiten, ihre angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Gleichzeitig gibt es noch eine zu große Zahl von Bewerbern und Bewerberinnen, denen der Übergang von der Schule in die Ausbildung nicht sofort gelingt. Hier darf keiner verloren gehen, jeder wird gebraucht, um künftig den Fachkräftenachwuchs sicher zu stellen. Für alle Abgangsschülerinnen und -schüler 2024 startet der Countdown nach den Sommerferien. Dann wird es Zeit, sich um die Zukunft zu kümmern und zu entscheiden, wie es nach der Schule weitergehen soll. Die Chancen, zu Hause in der Region ein passendes Angebot zu finden, sind gut. Ich möchte alle Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Jahr die Schule verlassen werden, ermutigen diese Chancen auf dem

heimischen Ausbildungsmarkt zu nutzen. Wenn Sie noch unsicher sind, welcher Beruf zu Ihnen passt, stehen Ihnen unsere Berufsberaterinnen und Berufsberater als Experten zur Verfügung. Die Beratungsfachkräfte helfen nicht nur bei Fragen rund um Ausbildung und Studium, sondern auch wenn es um einen weiteren Schulbesuch, Überbrückungsmöglichkeiten oder Auslandsaufenthalte geht.“

„Den Unternehmen rate ich, den Jugendlichen wieder vermehrt Praktika anzubieten und die Auszubildenden rechtzeitig an den Betrieb zu binden. Jugendliche haben heute die große Auswahl an Lehrstellen und sagen nicht selten bei mehreren Unternehmen zu. Da heißt es, mit guten Ausbildungsangeboten punkten. Denn gerade die guten Bewerberinnen und Bewerber schauen sehr genau auf die Rahmenbedingungen. Neben Ausbildungsvergütung, Arbeitszeiten oder auch Übernahmemöglichkeiten, spielen Wertschätzung und Betriebsklima eine wichtige Rolle.“

DIE KARL MEYER GRUPPE. DAS MORGEN DENKEN.



HALLO ZUKUNFT!

Ab 1. August 2024 bieten wir Dir Ausbildungsplätze in sechs spannenden Berufen an.

Neugierig?

Dann besuch uns im STADEUM bei der Ausbildungsmesse und informier Dich über unser abwechslungsreiches Ausbildungsprogramm.

Mehr Informationen unter
www.karl-meyer.de/ausbildung.



Wir freuen uns auf Dich!

KARL MEYER AG | WWW.KARL-MEYER.DE
Stader Straße 55 – 63 | 21737 Wischhafen | 04770 8010

havenhostel
STADE

Ausbildung Hotelfachmann/-frau^(m/w/d)

Start: August 2023 oder 2024

„Das Klima stimmt“ –
auch bei der Ausbildung

- ✓ modernes und vielseitiges Arbeitsumfeld
- ✓ aufstrebende Branche
- ✓ vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten
- ✓ flache Hierarchien

havenhostel Stade
Am Schwingedeich 5
21680 Stade
04141 54 111-0
stade@havenhostel.de

havenhostel.de

Kompetent in Arbeit 4.0

startklar Verden bietet
geförderte Workshopreihen
für Unternehmen an



Foto: @gettyimages/dkhanrez

Die Arbeitswelt verändert sich rasant: Der Einsatz von immer neuen Technologien und optimierten Prozessen, die Automatisierung und die verstärkte Vernetzung katapultieren uns in einen Transformationsprozess, der die Gesellschaft und die Politik, vor allem aber auch die Wirtschaft nachhaltig verändern wird. Für die Unternehmen ist es von entscheidender Bedeutung, mit den aktuellen Entwicklungen Schritt zu halten. Daher unterstützt das ESF-geförderte Projekt „kompetent in Arbeit 4.0“ bis Ende 2024 Beschäftigte und Unternehmen dabei, die Chancen der

digitalen Transformation besser zu nutzen und die damit einhergehenden Herausforderungen der neuen Arbeitswelt zu meistern. Beschäftigte aus Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in den Landkreisen Verden und Osterholz können von den geförderten Workshopreihen zu New Work, Veränderungsmanagement und digitaler Zusammenarbeit profitieren. Diese werden ab September 2023 in Verden durchgeführt. ■

Weitere Informationen:

www.startklar-verden.de/kompetent-in-arbeit

PRÜFUNGEN 2023/2024

Kaufmännische Prüfungen

Abschlussprüfung Winter 2023

28. + 29.11.2023
Anmeldeschluss: 1.9.2023

Zwischenprüfung Frühjahr 2024

28.2.2024
Keine Anmeldung

Abschlussprüfung Teil 1 2024

28.2.2024
Anmeldeschluss: 1.12.2023

Info: IHK Stade, Ellen Schröter
Telefon: 04141 524 - 296
E-Mail: ellen.schroeter@stade.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Abschlussprüfung / Abschlussprüfung 2 Winter 2023

Metallberufe: 6.12.2023
Elektroberufe: 5.12.2023
Mechatroniker: 5.12.2023
Technischer Produktdesigner: 5.12.2023
Technischer Systemplaner: 5.12.2023
Bauzeichner: 5.12.2023
Anmeldeschluss: 1.8.2023

Zwischenprüfung / Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2024

Metallberufe: 12.3.2024
Elektroberufe: 13.3.2024

Mechatroniker: 13.3.2024
Technischer Produktdesigner: 12.3.2024
Technischer Systemplaner: 13.3.2024
Bauzeichner: 13.3.2024
Anmeldeschluss: 1.12.2023

Info: IHK Stade, Greta von der Lieth
Telefon: 04141 524 - 160
E-Mail: greta.vonderlieth@stade.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024
handlungsspez. Qualifikationen: 15. + 16.5.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024
handlungsspez. Qualifikationen: 22. + 23.5.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024
handlungsspez. Qualifikationen: 28. + 29.5.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Bilanzbuchhalter (VO 2020)

schriftl. Prüfungen: 27.3., 2.4. + 5.4.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Handelsfachwirte (VO 2014)

schriftl. Prüfungen: 21. + 22.3.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 12. + 13.3.2024
handlungsspez. Qualif.: 21. + 22.3.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Geprüfte Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 25. + 26.3.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Geprüfte Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 18. + 19.4.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

Info: IHK Stade, Sandra Kahl
Telefon: 04141 524 - 164
E-Mail: sandra.kahl@stade.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 20.3.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024
handlungsspez. Qualif.: 24. + 25.4.2024
Anmeldeschluss: 1.1.2024

AEVO-Prüfung Stade

schriftl. Prüfung: 5.9.2023
prakt. Prüfung: 6. + 7. + 8. + 11. + 12. + 13.9.2023

Info: IHK Stade, Claudia Mandrella
Telefon: 04141 524 - 171
E-Mail: claudia.mandrella@stade.ihk.de

**Qualifizierte Personalfachkraft
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
16.8.2023 bis 13.12.2023, Webinar

**Fachkraft für Buchführung
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
21.8.2023 bis 09.10.2023, Webinar

**Fachexperte für Wasserstoffanwendungen
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
22.8.2023 bis 17.11.2023, Webinar

**Rechnungswesen für
Industriemeister und Fachwirte**
22.8.2023 bis 14.9.2023, Webinar

**IHK-Führungstraining 1: Führungsverhalten
und Führungspersönlichkeit**
1.9.2023 bis 2.9.2023, Stade

**Fachexperte für Wasserstoffanwendungen
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
1.9.2023 bis 28.11.2023, Webinar

Zeitmanagement und Selbstorganisation
4.9.2023, Stade

**Online-Marketing-Manager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
4.9.2023 bis 7.12.2023, Webinar

Immobilienfachwirte, IHK-Praxisstudium
4.9.2023 bis 27.9.2024, Webinar

Online-Marketing kompakt
5.9.2023, Webinar

**Projektleiter
(IHK-Zertifikatslehrgang + CAPM)**
6.9.2023 bis 24.4.2024, Webinar

**Arbeitszeugnisse richtig formulieren
und interpretieren**
7.9.2023, Stade

**Kompaktwissen BWL für Nichtkaufleute
und Gründer**
13.9.2023 bis 14.9.2023, Webinar

**Grundlagen und Update im Arbeitsrecht:
Der kranke Mitarbeiter**
14.9.2023, Stade

Fachwirte im E-Commerce, IHK-Praxisstudium
14.9.2023 bis 6.2.2025, Webinar

Bilanzbuchhalter, Informationsveranstaltung
15.9.2023, Webinar

**Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
18.9.2023 bis 6.12.2023, Webinar

IT-Sicherheit für Unternehmen
20.9.2023, Webinar

**Fachexperte für Wasserstoffanwendungen
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
21.9.2023 bis 19.12.2023, Webinar

Techniker und Monteure im Umgang mit Kunden
25.9.2023, Stade

Durchsetzungstraining für Frauen
27.9.2023, Verden

**Erfolgreiche Mitarbeiterführung
ohne Vorgesetztenfunktion**
28.9.2023, Webinar

Bilanzen lesen, interpretieren und kommunizieren
28.9.2023, Verden

**IHK-Führungstraining 2:
Gesprächsführung und Konfliktbewältigung**
29.9.2023, Stade

Weitere Informationen: IHK Stade ServiceCenter
Telefon: 04141 524-0
E-Mail: bildung@stade.ihk.de,
www.ihk.de/stade/weiterbildung

IHK-Magazin für Schulabgänger

Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten
im Elbe-Weser-Raum



Mit ihrem Ausbildungsmagazin „Schule – und was dann?“ unterstützt die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum Jugendliche auf dem Weg in die Berufswelt. Jetzt ist die mittlerweile 28. Ausgabe des Magazins erschienen.

In geändertem Design finden die Leser auf über 70 Seiten zahlreiche Infos rund um das Thema Ausbildung. So werden verschiedene Berufe aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe vorgestellt sowie wichtige Ansprechpartner genannt.

Daneben wird gezeigt, was eine gute Bewerbung ausmacht oder mit welchen Fragen im Vorstellungsgespräch zu rechnen ist. Zudem stellen regionale Unternehmen ihr Ausbildungsangebot vor und lassen Azubis aus der Praxis berichten. Informationen zu den Weiterbildungssper-

spektiven nach einer dualen Ausbildung und viele Weblinks für die weitere Recherche runden das Angebot ab. Damit gibt das im mediaprint infoverlag erschienene Heft den Schulabgängern Orientierung und Inspiration für ihre berufliche Zukunft. Eltern und Lehrern erleichtert es die Aufgabe, die Jugendlichen bei der Berufswahl zu begleiten. Die kostenlose Broschüre wird ab sofort an alle allgemein- und berufsbildenden Schulen in der Elbe-Weser-Region verteilt. Der Leitfaden ist außerdem beim ServiceCenter der IHK erhältlich und kann auch online durchgeblättert werden. ■

Weitere Informationen / Bestellung:
IHK-ServiceCenter, Telefon: 04141 524-0
E-Mail: bildung@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/ausbildungsmagazin

IHK-Seminar Techniker und Monteure im Umgang mit Kunden

Überzeugender Service und kundenorientierte Beratung sind heute wichtige Kriterien für die Kaufentscheidung des Kunden. Techniker und Monteure im Kundendienst sind oft länger beim Kunden als der Außendienst. Ihr Auftreten, ihr Verhalten und ihre Gesprächsführung wirken ganz unmittelbar auf das Ansehen des Unternehmens. Diesem Thema widmet sich ein IHK-Seminar, das am 25. September von 9 Uhr bis 16:30 Uhr in Stade stattfindet. Es richtet sich an alle Anwendungs-, Service- und Kundendiensttechniker sowie Monteure, die als Repräsentant ihres Unternehmens aktiv zur Kundenbindung und Verkaufsförderung beitragen möchten. Eine Anmeldung ist bis zum 11. September möglich. Das Seminarentgelt beträgt 300 Euro. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/stade/weiterbildung

Rechtsprechung Aktuell



Foto: @gettyimages/Konfaron, Eva Karalin



Foto: @gettyimages/hannetownd

Keine Sonntagsarbeit im Online-Kundenservice

Ein Online-Möbelhaus darf sein Kundencenter nicht am Sonntag besetzen. Dies entschied jüngst das Verwaltungsgericht Berlin. Das Unternehmen hatte beim zuständigen Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit beantragt, ihm eine Ausnahmegenehmigung für insgesamt 14 Beschäftigte im Kundenservice im Homeoffice für Sonntage zu erteilen. Dies lehnte den Antrag ab. Begründung: Das Arbeitszeit-

gesetz (ArbZG) kenne zwar Ausnahmen vom grundsätzlichen Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen. Voraussetzung sei aber, dass die Konkurrenzfähigkeit eines Betriebes nur durch die Bewilligung von Sonn- und Feiertagsbeschäftigung gesichert wäre und der Betrieb die gesetzlich zulässigen Betriebszeiten unter der Woche ausreichend ausnutze. Dies habe das Unternehmen mit seinen 90 Stunden nicht getan. Zulässig seien nämlich

PROFIS von A-Z

APARTMENTS AUF ZEIT



Serviced Apartments

VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

ARBEITSBÜHNEN



Kurz-/Langzeitvermietung von:

- Arbeitsbühnen bis 40 m
- Gabelstapler 1,5 – 2,5 t
- Teleskopklader Merlo bis 4 t

Heidhoff Arbeitsbühnen
Tel.: 04148 316
Asseler Str. 79, 21706 Drochtersen
www.heidhoff-arbeitsbuehnen.de

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

Anlageberatung
Finanzierungen
Absicherung
Vorsorge
BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

BILDUNG

wisoak

**BERUFLICH WEITER
DURCH BILDUNG**

Aufstiegsfortbildung:
Gepr. Immobilienfachwirt:in(IHK)

wisoak.de

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.
Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbepplatzierung.

5 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt
5 Ausgaben hintereinander

10 Ausgaben

zusätzlich 10% Rabatt

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz
Tel. 04721/3987593
pb-marketing@t-online.de



grundsätzlich 144 Stunden Betriebszeit. Das Unternehmen ist der Ansicht, die „weitgehende Ausnutzung der Betriebszeiten“ müsse im Dienstleistungsbereich, insbesondere im Online-Handel, so verstanden werden, dass nur die betriebswirtschaftlich sinnvollen Zeiten – in ihrem Fall also 90 Stunden pro Woche – angesetzt würden. Es sei nicht sinnvoll, telefonischen Kundenservice nachts anzubieten, weil es dafür keine Nachfrage gebe. Ihre Kunden seien es gewohnt, den Kundenservice auch sonntags zu erreichen. Sei dies nicht mehr der Fall, würden die Kunden zu Konkurrenten abwandern. Damit sei auch ihre Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigt. Die Klage des Unternehmens hatte keinen Erfolg - das Verwaltungsgericht gab dem Amt recht. Es sei dem Möbelhaus außerdem ohne Weiteres zumutbar, telefonische Auskünfte nur an Werktagen zu erteilen, zumal ihre Kunden Käufe durchgehend tätigen können. Die Konkurrenzfähigkeit sei daher nicht beeinträchtigt.

Verwaltungsgericht Berlin, Urteil vom 27.4.2023 - VG 4 K 311/22

Gilt die Panoramafreiheit für den Einsatz von Drohnen?

Die so genannte „Panoramafreiheit“ des Urheberrechts besagt, dass urheberrechtlich geschützte Kunstwerke – seien es Werke der bildenden oder Baukunst – auch ohne Erlaubnis des Inhabers fotografiert und gewerblich vervielfältigt werden dürfen, wenn sie sich an öffentlichen Straßen oder Plätzen befinden. Das gilt sogar für Kunstwerke auf Privatgrund, wenn die von öffentlichen Straßen und Wegen frei sichtbar sind.

Im vorliegenden Fall hat jedoch ein Verlag mithilfe einer Drohne mehrere Kunstwerke, die auf dem Privatgrund einer Verwertungsgesellschaft standen, aus dem Luftraum fotografiert und anschließend in zwei Büchern veröffentlicht. Der Verlag war der Meinung, die aufgenommenen Bilder seien von der Panoramafreiheit des Urheberrechtsgesetzes gedeckt. Daraufhin klagte die Verwertungsgesellschaft, die die Urheberrechte der Künstler vertritt, auf Unterlassung, Schadensersatz und Abmahnkosten. Der 4. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm entschied, dass der Luftraum nicht mit öffentlichen Straßen und Plätzen vergleichbar sei. Durch die Aufnahme mithilfe einer Drohne entstehe eine andere Perspektive, die nicht mehr von der Panoramafreiheit gedeckt sei. Dies habe der Bundesgerichtshof bereits für den Einsatz einer Leiter entschieden. Daher könne für den Einsatz einer Drohne nichts anderes gelten. Da die Beklagte Revision zum Bundesgerichtshof eingelegt hat, ist das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vorerst nicht rechtskräftig.

Oberlandesgericht Hamm, Urteil vom 27. April 2023 - 4 U 247/21

Eike Thiel IHK Stade

04141 524-152

eike.thiel@stade.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Stade

04141 524-177

kirill.ulitskiy@stade.ihk.de

PROFIS von A-Z

BÜRO

Ihre Nr. 1 fürs Büro

PRÜFER & HERTING

111 Jahre Kompetenz

Ihr Büro-Systemfachhändler in Otterndorf
Raffaellanstraße 22 / E-Mail: info@pruefer-herting.de
Tel. 0 47 51 / 9 14 50 / Fax 0 47 51 / 91 45 45

DATENSCHUTZ

Ihr Datenschutz ist unser **PRINZIP**

DATENSCHUTZ PRINZ

www.datenschutz-prinz.de

DATENSCHUTZ

Kennen Sie Ihre Pflichten?

xmsplus Digitalisierung
manage your systems Datenschutz IT-Sicherheit

Alter Marktplatz 8 21720 Steinkirchen
04142 / 8 116 94-0 https://xmsplus.de

GO DIGITAL

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur

Anrufen für go-digital
04141 670709 · www.vb2.eu

IMMOBILIEN

CONATH
IMMOBILIEN VERTRIEB
Herrenstraße 9a • 21698 Harsefeld
04164 / 87 692 87 • www.conath-immobilien.de

UNSICHER WEGEN DER IMMOBILIENLAGE? NICHT MIT UNS!

Die erste Adresse für Ihre Immobilie

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!

- VERMITTLUNG
- WERTERMITTLUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- FINANZIERUNG
- HAUSVERWALTUNG

+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de

ISH IMMOBILIEN

NACHHALTIGKEIT

Weil wir die Erde lieben **waller in Stade**

Nachhaltige Lösungen für Büro & zu Hause jetzt bei Waller in Stade!

Hansestraße 25, 21682 Stade
Tel. 04141 4008 29 - www.waller-stade.de

OFFICE

frei:raum
CoWorking im Alten Land

21720 Steinkirchen Alter Marktplatz 8
https://freiraum.ole.land

Sichern Sie sich zusätzlich
10% Rabatt bei 10 Ausgaben



Foto: IHK Stade

UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Stade entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Frank Graalheer IHK Stade

04141 524-138

frank.graalheer@stade.ihk.de

Große Resonanz auf Gründungssprechtag für Geflüchtete aus der Ukraine

Weiterer Sprechtag im August geplant

Am 12. Mai haben die Handelskammer Hamburg und die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum den zweiten Gründungssprechtag für Geflüchtete aus der Ukraine veranstaltet, der auch dieses Mal einen großen Zuspruch gefunden hat. Viele der Anwesenden haben bereits in der Ukraine eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt und haben den Wunsch, ihren Tätigkeiten auch hierzulande nachzugehen. Doch die Rahmenbedingungen unterscheiden sich in Deutschland von denen in der Ukraine teilweise erheblich. Im Rahmen der halbtägigen Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über die grundlegenden rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in russischer und ukrainischer Sprache zu informieren. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, sich mit einer selbstständigen Architektin auszutauschen, die ursprünglich aus

der Ukraine stammt und viele Hürden auf dem Wege zur Selbstständigkeit mit Erfolg überwunden hat. Eine rege Fragerunde nach jedem Vortrag hat gezeigt, dass beim Thema Gründung ein hoher Beratungsbedarf besteht. Wie auch letztes Mal nutzten viele Gäste den Gründungssprechtag für die Vernetzung mit anderen Teilnehmenden, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Save the Date

Der nächste Gründungssprechtag für Geflüchtete aus der Ukraine findet am 25. August in der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum statt. Weitere Informationen folgen auf der Website der IHK unter www.ihk.de/stade. ■

Weitere Informationen: IHK Stade
Kirill Ulitskiy, Telefon: 04141 524-177
E-Mail: kirill.ulitskiy@stade.ihk.de

Das Potenzial von 5G-Campusnetzen für Unternehmen

Innovationstour „Forschung erforschen!“ bietet Info-Veranstaltung an

Am 6. September 2023 dreht sich in der hochschule 21 in Buxtehude von 16 Uhr bis 18 Uhr alles um den Mobilfunkstandard 5G. Die meisten kennen ihn von der Anzeige auf dem Smartphone, doch dahinter verbirgt sich weitaus mehr als die Möglichkeit zum schnellen mobilen Surfen. Neben der Nutzung der öffentlichen Netze können auch teilweise oder vollständig davon entkoppelte private Funk-

netze, so genannte 5G-Campusnetze, aufgebaut werden. Diese bieten diverse Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen, beispielsweise im Bereich der Produktion.

Welche Grundvoraussetzungen für den Betrieb von Campusnetzen geschaffen werden müssen, welche Möglichkeiten sich ergeben und in welchen Bereichen die hochschule 21 im Zusammenhang mit

5G-Campusnetzen forscht, beleuchtet die Hochschule im Rahmen der Innovationstour „Forschung erforschen!“ der IHKs in der Metropolregion.

Interessierte können sich ab sofort dazu anmelden. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/stade/forschungerforschen

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

Mai 2022	April 2023	Mai 2023	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
109,8	116,6	116,5	6,7

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmo- nat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtage für
Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:

26. Juli 2023, Celle

2. August 2023, Stade

30. August 2023, Lüneburg

Strategische
Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Stade

Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121

E-Mail: michael.petz@stade.ihk.de

IMPRESSUM



Industrie- und Handelskammer
Stade für den Elbe-Weser-Raum

Wirtschaft Elbe Weser, 71. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),

Redaktionsassistent: Denise Aukschun, Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Stade, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,

E-Mail: kirsten.kronberg@stade.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,

27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:

Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, pHG: Hansisches Verlagskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster, Konrad-Adenauer-Straße 4, 23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-01, E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.489. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Stade und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint zehnmal jährlich zu Beginn eines Monats. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Stade überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 7. Juli 2023

Beilagen: WORTMANN AG | IT made in Germany, Landpark Lauenbrück



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. verbreitete Auflage I. Quartal 2023: 14.489



Hafengeburtstag mit Wirtschaftsminister: Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Industriehafens Stade-Bützfleth schnitt Olaf Lies inmitten illustrier Gäste die Geburtstagstorte an.

Hafenentwicklung mit Weitsicht

Die Stader Hafenwirtschaft feiert mit Wirtschaftsminister Olaf Lies und weiteren Gästen das 50-jährige Bestehen des Industriehafens an der Elbe.

Schon vor 50 Jahren hatte die Elbe hier die wesentlichen Merkmale, die ein Seehafenstandort braucht: Auf der einen Seite des Deiches Wassertiefen für Großschiffe und auf der Landseite ausreichend Flächen für die Ansiedlung von Großindustrien. Heute ist der Seehafen Stade im nördlichen Niedersachsen gewachsen und wirtschaftlich in den Elbe-Weser-Raum sowie die Metropolregion Hamburg eingebunden. Gemessen am Umschlag ist er stets unter den Top 3 Hafenstandorten in Niedersachsen. Insgesamt sind im Hafeneareal etwa 2.700 Menschen tätig.

„Ich gratuliere Niedersachsen Ports und dem Seehafen Stade nicht nur zum 50-jährigen Bestehen, sondern vielmehr zu einer hervorragenden Entwicklung und zu guten Zukunftschancen. Mit einem jährlichen Umschlagsvolumen von knapp sieben Millionen Tonnen ist Stade ein herausragender Standort in der niedersächsischen Hafengruppe. Besondere Kompetenz und Erfahrung im Bereich von Gefahrgütern und der Abfertigung von Chemikalien und Baustoffen zeichnen den Standort aus. Und: Der Hafen ist eng in die regionale Industriestruktur integriert, was ihn zum hervorragenden Standort für ein LNG-Terminal macht – und damit zum Tor für die deutsche Energieversorgung. Für die Zukunft gilt es, die erfolgreiche Entwicklung durch strategische Entscheidungen und Investitionen weiterzuführen. Eine überaus wichtige Maßnahme

ist hierbei die Norderweiterung. Diese sieht ein 24 Hektar großes Multifunktionsterminal mit Gleisanschluss vor, was nicht nur direkt am Standort helfen wird: Auch hafennahe Gewerbe- und Industrieflächen gewinnen damit erheblich an Bedeutung. Das ist zukunftsorientierte Wirtschaftsförderung,“ erklärte Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung.

Die Hafenplaner haben die Anlagen Ende der 1960er Jahre so geplant, dass sie angepasst und erweitert werden können. In einem Fachartikel beschreiben sie 1973 in den Schlussbemerkungen die Anzeichen für neue Wünsche nach zusätzlichen Liegeplatz- und Umschlagmöglichkeiten. „Mit dieser weitsichtigen Planung lagen sie für die vergangenen 50 Jahre richtig. Das nehmen wir uns als Beispiel und entwickeln den Hafen für eine sichere Zukunft weiter“, erklärt Knut Kokkelink, Niederlassungsleiter bei der Hafengesellschaft Niedersachsen Ports. Zurzeit laufen die Arbeiten zur Errichtung des Anlegers für verflüssigte Gase. Dort wird bis Ende des Jahres ein Hafen für die Aufnahme einer FSRU betriebsbereit hergestellt, die Fertigstellung des Hafens erfolgt im Jahr 2024. Zudem ist im Nordhafen durch eine Machbarkeitsstudie geprüft worden, dass eine Erweiterung mit drei Liegeplätzen und 24 Hektar Flächen möglich ist.

Mit deiner **Website** erreichst du bestehende Kunden, neue Zielgruppen und potenzielle Mitarbeiter



Präsentiere dein Unternehmen und deine Leistungen – modern, ansprechend und technisch auf dem neusten Stand



Tel. 0451 7031-290
info@mediamagneten.de



team baucenter



IHR PARTNER DES HANDWERKS!

**Wir beraten Sie gerne –
auch schon vor Baubeginn!**

BREMERVÖRDE

Hasenkamp 10
27432 Bremervörde
Tel. 04761 93900

HEM Moor

Am Baumarkt 2
21745 Hemmoor
Tel. 04771 65150

STADE

Kuhweidenweg 7
21684 Stade
Tel. 04141 60650

BREMEN

Ritterhuder Heerstraße 40–42
28239 Bremen
Tel. 0421 643950

team.de

